

Jahresbericht

DER ÄRZTEKAMMER FÜR TIROL

2022



Inhalt

Vorwort	5
Ärztammerwahl 2022	6
Die Funktionäre der Ärztekammer für Tirol	8
Übersicht über die Sitzungen 2022	9
Vorstand der Ärztekammer für Tirol	10
Fachgruppen	13
Referate	13
Ärztstand 2022	14
Änderungen	17
Wohlfahrtsfonds	18
Angestellte Ärztinnen und Ärzte, Bereich Aus- und Fortbildung, Standesführung und Ärzteliste	20
Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte	23
Publikationen	27
Fortbildung	28
Öffentlichkeitsarbeit	29
Pressespiegel 2022	30
Wissenschaftliche Preise und Auszeichnungen	36
Schiedsstelle in Arzthaftpflichtfragen	36
Disziplinarkommission	37
Veranstaltungen der Ärztekammer für Tirol	37
Servicestelle Recht	38
Servicestelle EDV	39
Das Kammeramt der Ärztekammer für Tirol	40

Impressum:

Verleger, Medieninhaber und Herausgeber: Ärztekammer für Tirol, Anichstr. 7, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512 52058-0, Fax: 0512 52058-130, www.aektirool.at Geschlechtsneutrale Formulierung: Im Interesse des Textflusses und der Lesefreundlichkeit wurde in dem vorliegenden Bericht teilweise auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.





Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

mit dem aktuellen Jahresbericht über das Arbeitsjahr 2022 der Ärztekammer für Tirol kommen wir nicht nur einer Verpflichtung nach, sondern wollen auch die Gelegenheit nutzen, Ihnen einen Überblick über das Aufgabengebiet Ihrer Landesärztekammer zu bieten.

Dieser Überblick versteht sich aber auch als ein Akt der Transparenz und Rechenschaft über die verwendeten Mittel, die von der Tiroler Ärzteschaft aufgebracht wurden.

Die Ärztekammer ist die gesetzlich eingerichtete Selbstverwaltung ihrer Mitglieder. Als Körperschaft öffentlichen Rechts ist sie neben der reinen Interessenvertretung, die ihren Mitgliedern Informationen und Serviceleistungen, aber auch Vertretung gegenüber unseren Systempartnern bietet, auch Behörde für alle in Tirol tätigen Ärzt:innen. Zudem verwaltet die Landesärztekammer das Versorgungswerk der Ärzteschaft. Dieses hat die Aufgabe, die Mitglieder sozial abzusichern – vom Versicherungsfall bei Krankheit bis zu den verschiedenen Pensionsleistungen.

Das Jahr 2022 war ein weiteres Jahr der Corona-Pandemie, das unsere Aufmerksamkeit durch zahlreiche rasch wechselnde Gesetze und Verordnungen und daraus resultierende Anfragen und die Erarbeitung neuer Konzepte gefordert hat. Die – auch finanziell – aufwändige Lagerung und Verteilung der Covid-19-Schutzausrüstung wurde entsprechend der gesetzlichen Vorgaben von der Ärztekammer durchgeführt und sicherte die Versorgung von circa 1400 Arztpraxen mit Material aus diesem Bereich.

2022 war auch ein Wahljahr in der Ärztekammer für Tirol. Fünf Fraktionen traten bei dieser als Briefwahl durchgeführten Wahl im Februar 2022 an, die vom Kammeramt gemeinsam mit der Wahlkommission penibel vorbereitet

wurde und dementsprechend problemlos durchgeführt werden konnte. Die Konstituierung der Gremien der Ärztekammer erfolgte in den Wochen danach.

Die neu gewählten Funktionär:innen schenken der Kommunikation mit den Ärzt:innen, den Medien und unseren Partner:innen in den öffentlichen Institutionen wie Land, Gemeinden und Sozialversicherungen viel Aufmerksamkeit, um in einem intensiven Dialog die Bearbeitung der zahlreichen Problemfelder im Bereich des Gesundheitswesens zu beginnen. Neben der direkten, persönlichen Kommunikation legen wir Wert auf klare und transparente Information in den Mitteilungen der Ärztekammer für Tirol, zahlreichen Newslettern und Rundschreiben sowie in Presseaussendungen und Medienkontakten.

Noch bevor ein Ende der Krisensituation der Corona-Pandemie abzusehen war, führte der Ausbruch des Ukraine-Kriegs zu medizinischen und ethischen Herausforderungen, denen sich auch die Ärztekammer für Tirol stellte. Die wirtschaftlichen Folgen dieses Kriegs stellten auch das Unternehmen Ärztekammer und den Wohlfahrtsfonds der Ärztekammer vor neue Aufgaben, deren Lösung uns auch in den nächsten Jahren beschäftigen wird.

In allen Einrichtungen der Ärztekammer für Tirol bemühten sich die gewählten Funktionär:innen und die Mitarbeiter:innen im Kammeramt, die zentralen gemeinsamen Anliegen der Ärzteschaft effizient und nachhaltig zu vertreten und der schwierigen Situation Herr bzw. Frau zu werden.

Sie können sich von diesen Bemühungen im vorliegenden Jahresbericht 2022 überzeugen.

Mit kollegialen Grüßen
Dr. Stefan Kastner, Präsident



Am 25. April 2022 wurde das neu gewählte Präsidium der Ärztekammer von Landeshauptmann Günther Platter angelobt (v. l.: VP Dr. Daniel von Langen, B.Sc., LR Mag. Annette Leja, VP Dr. Klaus Kapelari, Präsident Dr. Stefan Kastner, VP MR Dr. Momen Radi und LH Günther Platter)

Ärztekammerwahl 2022

Die Wahl in die Ärztekammer für Tirol fand am 22. Februar 2022 statt. Aufgrund des Beschlusses der Vollversammlung der Ärztekammer für Tirol vom 1. Dezember 2021 wurde die Zahl der Kammerräte in der Vollversammlung mit 49 festgelegt, die Zahl der zahnärztlichen Vertreter:innen in der Erweiterten Vollversammlung mit fünf.

Die Anzahl der für die vier Wahlkörper zu wählenden Kammerrät:innen betrug aufgrund des Beschlusses der Vollversammlung der Ärztekammer für Tirol vom 1. Dezember 2021:

- für die Sektion der zur selbstständigen Berufsausübung berechtigten Ärzt:innen innerhalb der Kurie der angestellten Ärzt:innen: 20
- für die Sektion der Turnusärzt:innen innerhalb der Kurie der angestellten Ärzt:innen: 11
- für die Sektion der Ärzte (Ärztinnen) für Allgemeinmedizin und approbierten Ärzt:innen innerhalb der Kurie der niedergelassenen Ärzt:innen: 7
- für die Sektion der Fachärzt:innen innerhalb der Kurie der niedergelassenen Ärzt:innen: 11

Die Wahl

Aktiv und passiv wahlberechtigt waren alle im Bereich der Ärztekammer für Tirol am Stichtag (14. Dezember 2022) in die Ärzteliste eingetragenen ordentlichen Kammerangehörigen. Die Wahlkörperzugehörigkeit einer wahlberechtigten Person richtete sich nach ihrer Eintragung in die Ärzteliste der Österreichischen Ärztekammer zum Zeitpunkt des Stichtages.

Folgende Listen kandidierten bei der Ärztekammerwahl 2022 (teilweise nicht in allen Wahlkörpern):

- Liste 1: Verein unabhängiger Tiroler Ärzte – Dr. Stefan Kastner
- Liste 2: Spitalsärzt:innen Tirol IGK
- Liste 3: Klinik und Spitalsärzteliste: Interessenvertretung der angestellten Ärztinnen und Ärzte Tirols
- Liste 4: Aktionsgemeinschaft der Tiroler Ärzte
- Liste 5: Interessengemeinschaft Freie Ärzte Tirol (FÄT)

Alle wahlberechtigten Ärzt:innen konnten ihr Wahlrecht durch persönliche Abgabe der Stimme im Wahllokal oder durch Briefwahl an die Wahlkommission, per Adresse Ärztekammer für Tirol, 6020 Innsbruck, Anichstraße 7, ausüben.

Ergebnis der Ärztekammerwahl 2022

Endgültige Verteilung der 49 Mandate:

- Liste 1: Verein unabhängiger Tiroler Ärzte – Dr. Stefan Kastner: 32
- Liste 2: Spitalsärzte:innen Tirol IGK: 8
- Liste 3: Klinik und Spitalsärzteliste: Interessenvertretung der angestellten Ärztinnen und Ärzte Tirols: 5
- Liste 4: Aktionsgemeinschaft der Tiroler Ärzte: 1
- Liste 5: Interessengemeinschaft Freie Ärzte Tirol (FÄT): 3

Von den 4440 für die Wahlen in die Ärztekammer für Tirol 2022 wahlberechtigten Ärzt:innen haben 2159 von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Dies ergibt eine Wahlbeteiligung von 48,63 Prozent.

Konstituierende Sitzungen der Kammergremien

In der konstituierenden Vollversammlung am 30. März 2022 wurde Dr. Stefan Kastner zum Präsidenten der Ärztekammer für Tirol gewählt. In die Funktion des 1. Vizepräsidenten wurde Dr. Klaus Kapelari gewählt.

Ebenfalls bestellten die Kurierversammlungen der angestellten sowie der niedergelassenen Ärzt:innen ihre Kurienableute und deren Stellvertreter:innen:

Kurienableute der Kurie der angestellten Ärzt:innen:
Dr. Daniel von Langen, B.Sc.

- 1. Stellvertreter: Dr. Julian Umlauf
- 2. Stellvertreter: Doz. Prim. MR Dr. Rudolf Knapp

Kurienableute der Kurie der niedergelassenen Ärzt:innen:
MR Dr. Momen Radi

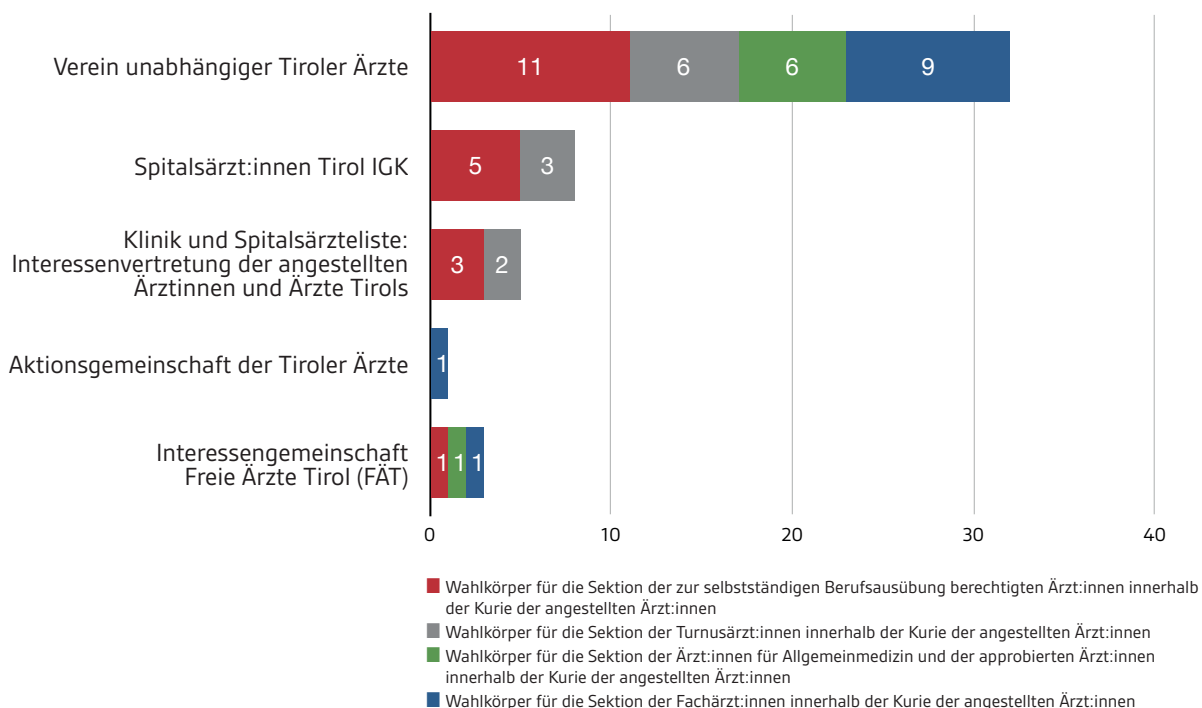
- 1. Stellvertreter: Dr. Edgar Wutscher
- 2. Stellvertreterin: Dr. Caroline Braunhofer

Die Kurienableute bekleiden gleichzeitig auch die Funktion eines Vizepräsidenten.

Weiters fanden am 30. März 2022 folgende Sitzungen statt:

- Die Erweiterte Vollversammlung mit der Festlegung der Zahl der Mitglieder des Verwaltungsausschusses.
- Die Eröffnungssitzung des Vorstandes mit der Wahl des Finanzreferenten und seiner Stellvertreterin.
- Die Eröffnungssitzung des Verwaltungsausschusses mit der Wahl des Vorsitzenden und seiner Stellvertreterin.

Wahl in die Ärztekammer für Tirol 2022 – Verteilung der Gesamtmandate



Die Funktionärinnen und Funktionäre der Ärztekammer für Tirol

Präsident

Dr. Stefan Kastner

Vizepräsident

Dr. Klaus Kapelari

Vizepräsident (Kurienobmann)

Dr. Daniel von Langen, B.Sc.

Vizepräsident (Kurienobmann)

MR Dr. Momen Radi

Finanzreferent

Dr. Franz Grösswang

Stv. Finanzreferentin

Dr. Juliane Elisabeth Keiler

Vollversammlung

Dr. Matthias Amprosi, Dr. Marcel Bayr, Dr. Katrin Bermoser, Dr. Caroline Braunhofer, MR Dr. Barbara Braunsperger, Dr. Clemens Burgstaller, Dr. Katharina Cima, Dr. Jasmin Erlinger-Haidenberger, Dr. Lidia Barbara Fischer del Hoyo, Dr. Florian Frank, PhD, Dr. Gabriele Gamerith, Dr. Verena Glötzer, Dr. Gerhard Josef Grässl, Dr. Franz Größwang, Doz. Dr. Hannes Gruber, Dr. Michel Heil, MR Dr. Gregor Henkel, Dr. Bernhard Holzknicht, Dr. Klaus Kapelari, Dr. Stefan Kastner, Dr. Juliane Elisabeth Keiler, Doz. Prim. MR Dr. Rudolf Knapp, Dr. Janett Kreutziger, MR Dr. Maria Magdalena Krismer, Mag. Dr. Christian Lechner, Prof. Dr. Gerhard Luef, Dr. Hugo Lunzer, Dr. Christian Moll, Dr. Matthias Niescher, Dr. Bernhard Nilica, Dr. Harald Oberbauer, Dr. Lukas Post, MR Dr. Momen Radi, Dr. Christoph Schwabl, MR Dr. Klaus Schweitzer, Dr. Matthias Somavilla, Dr. Bernhard Spitzer, Dr. Volker Steindl, Dr. Fabian Steinkohl, Doz. Dr. Hannes Strasser, Dr. Lis Thommes, Prof. Dr. Martin Tiefenthaler, Dr. Julian Umlauf, Dr. Christoph Url, Dr. Daniel von Langen, B.Sc., Dr. Markus Wegscheider, Dr. Klaus Wicke, Dr. Bernhard Wolf, Dr. Edgar Wutscher

Erweiterte Vollversammlung

Dr. Sonja Aeberli (Zahnärztl. Vertreterin), Dr. Franz Brunner (Zahnärztl. Vertreter), Dr. Cornelia Fischer, M.Sc., LL.M. (Zahnärztl. Vertreterin), OMR Dr. Dr. Paul Hougnon (Zahnärztl. Vertreter), MR Dr. Ingrid Schilcher (Zahnärztl. Vertreterin)

Kurie der niedergelassenen Ärzte

Obmann: VP MR Dr. Momen Radi

1. Stv.: Dr. Edgar Wutscher

2. Stv.: Dr. Caroline Braunhofer

Kurie der angestellten Ärzte

Obmann: VP Dr. Daniel von Langen, B.Sc.

1. Stv.: Dr. Julian Umlauf

2. Stv.: Doz. Prim. MR Dr. Rudolf Knapp

Kassen- und Honorarausschuss

Dr. Bruno Bletzacher, Dr. Caroline Braunhofer, Dr. Gerhard Josef Grässl, Präs. Dr. Stefan Kastner, Dr. Hugo Lunzer, Dr. Matthias Niescher, VP MR Dr. Momen Radi, MR Dr. Klaus Schweitzer, Dr. Edgar Wutscher

Niederlassungsausschuss

Dr. Matthias Amprosi, Dr. Katharina Cima, Dr. Manfred Dreer, Dr. Claudia Gebhart, Dr. Sabine Haupt-Wutscher, Präs. Dr. Stefan Kastner, Dr. Othmar Ludwiczek, Prof. Dr. Gerhard Luef, Dr. Hugo Lunzer, Dr. Hannes Neuwirt, Dr. Matthias Niescher, Dr. Harald Oberbauer, Dr. Doris Pecival, Dr. Stefan Pellegrini, Dr. Birgit Polaschek, VP MR Dr. Momen Radi, Dr. Johann Thurner, VP Dr. Daniel von Langen, B.Sc., Dr. Dietmar Waitz, Dr. Klaus Wicke

Ausschuss für ärztliche Ausbildung

Vorsitzender: MR Dr. Georg Haim, Stellvertreterin: Dr. Juliane Elisabeth Keiler, MR Doz. Prim. Dr. Klaus Berek, Dr. Clemens Burgstaller, Dr. Katharina Cima, Dr. Alexandra Ciresa-König, Dr. Florian Frank, PhD, Dr. Gabriele Gamerith, Dr. Verena Glötzer, Dr. Bernhard Holzknicht, Präs. Dr. Stefan Kastner, MR Dr. Maria Magdalena Krismer, Dr. Veronika Kröpfl, Mag. Dr. Christian Lechner, Prof. Dr. Gerhard Luef, Dr. Bernhard Nilica, Dr. Christoph Schwabl, Dr. Matthias Somavilla, Dr. Volker Steindl, Dr. Lis Thommes, Dr. Julian Umlauf, VP Dr. Daniel von Langen, B.Sc., Dr. Bernhard Wolf

Verwaltungsausschuss

MR Dr. Barbara Braunsperger, Dr. Clemens Burgstaller, Dr. Gabriele Gamerith, Dr. Franz Grösswang, Vorsitzender: MR Dr. Gregor Henkel, OMR Dr. Dr. Paul Hougnon (Zahnärztevertreter), Präs. Dr. Stefan Kastner, stv. Vorsitzende: MR Dr. Maria Magdalena Krismer, Dr. Harald Oberbauer, VP MR Dr. Momen Radi, MR Dr. Ingrid Schilcher (Zahnärztevertreterin), kooptierter Pensionistenvertreter: OMR Dr. Erwin Zanier

Schlichtungsausschuss

Vorsitzende: OMR Dr. Doris Schöpf, Stellvertreter: OMR Dr. Erwin Zanier, Beisitzerin: MR Dr. Barbara Braunsperger, Beisitzerin: MR Dr. Petra Alice Lugger, M.Sc., Beisitzer: OMR Dr. Ernst Zangerl, Beisitzerin: Dr. Herta Zellner

Komitee für Medizinalrattitelverleihungen

Vorsitzender: OMR Dr. Erwin Zanier, Präs. Dr. Stefan Kastner, MR Dr. Karl Heinz Möltzner, OMR Dr. Doris Schöpf

Redaktionskollegium

Dr. Klaus Berek, Präs. Dr. Stefan Kastner, Mag. Dr. Christian Lechner, Prof. Dr. Judith Maria Löffler-Ragg, Prof. Dr. Gerhard Luef, VPMR Dr. Momen Radi, VP Dr. Daniel von Langen, B.Sc.

Kurienversammlung angestellte Ärzt:innen

Kurienobmann VP Dr. Daniel von Langen, B.Sc., 1. Kurienobmann-Stellvertreter Dr. Julian Umlauf, 2. Kurienobmann-Stellvertreter Doz. Prim. MR Dr. Rudolf Knapp, Dr. Matthias Amprosi, Dr. Clemens Burgstaller, Dr. Katharina Cima, Dr. Jasmin Erlinger-Haidenberger, Dr. Lidia Barbara Fischer del Hoyo, Dr. Florian Frank, PhD, Dr. Gabriele Gamerith, Dr. Verena Glötzer, Doz. Dr. Hannes Gruber, Dr. Michel Heil, Dr. Bernhard Holzknecht, VP Dr. Klaus Kapelari, Dr. Juliane Elisabeth Keiler, Dr. Janett Kreutziger, MR Dr. Maria Magdalena Krismer, Mag. Dr. Christian Lechner, Prof. Dr. Gerhard Luef, Dr. Bernhard Nilica, Dr. Harald Oberbauer, Dr. Lukas Post, Dr. Christoph Schwabl, Dr. Bernhard Spitzer, Dr. Volker Steindl, Dr. Fabian Steinkohl, Dr. Lis Thommes, Prof. Dr. Martin Tiefenthaler, Dr. Christoph Url, Dr. Bernhard Wolf

Kurienversammlung niedergelassene Ärzt:innen

Kurienobmann VP MR Dr. Momen Radi, 1. Kurienobmann-Stellvertreter Dr. Edgar Wutscher, 2. Kurienobmann-Stellvertreterin Dr. Caroline Braunhofer, Dr. Marcel Bayr, Dr. Katrin Bermoser, MR Dr. Barbara Braunsperger, Dr. Gerhard Josef Grässl, Dr. Franz Großwang, MR Dr. Gregor Henkel, Präs. Dr. Stefan Kastner, Dr. Hugo Lunzer, Dr. Christian Moll, Dr. Matthias Niescher, MR Dr. Klaus Schweitzer, Dr. Matthias Somavilla, Doz. Dr. Hannes Strasser, Dr. Markus Wegscheider, Dr. Klaus Wicke

Bezirksärztevertreter:innen

Dr. Claudia Gebhart, Imst; MR Dr. Klaus Schweitzer, Innsbruck-Land; Dr. Stefan Frischauf, Innsbruck Stadt; Dr. Artur Mair, Kitzbühel; MR Dr. Gregor Henkel, Kufstein; MR Dr. Peter Obrist, Landeck; MR Dr. Peter Helmut Zanier, Lienz; Dr. Manfred Dreer, Reutte; Dr. Wolfgang Berger, Schwaz

Übersicht über die Sitzungen 2022

Kammervorstand	11
Vollversammlung	2
Erweiterte Vollversammlung	2
Präsidium	1
Kurienversammlung der angestellten Ärzt:innen	4
Kurienversammlung der niedergelassenen Ärzt:innen	4
Verwaltungsausschuss des Wohlfahrtsfonds	11
Niederlassungsausschuss	2

Vorstand



Dr.ⁱⁿ Caroline Braunhofer,
Ärztin für
Allgemeinmedizin



Dr.ⁱⁿ Jasmin Erlinger-Haidenberger,
FÄ für Anästhesiologie u. Intensivmedizin



Dr. Gerhard Josef Grässl,
FA für Kinder- u. Jugendheilkunde



Dr. Franz Größwang,
Arzt für Allgemeinmedizin



MR Dr. Gregor Henkel,
FA für Urologie



Dr. Klaus Kapelari,
FA für Kinder- u. Jugendheilkunde



Dr. Stefan Kastner,
FA für Allgemein-
chirurgie und
Viszeralchirurgie



Dr.ⁱⁿ Juliane Elisabeth Keiler,
Ärztin für Allgemeinmedizin,
Turnusärztin



Doz. Prim. MR Dr. Rudolf Knapp,
FA für Radiologie



Mag. Dr. Christian Lechner,
FA für Kinder- und Jugendheilkunde



Prof. Dr. Gerhard Luef,
FA für Neurologie u. Psychiatrie



Dr. Christian Moll,
FA für Innere
Medizin



MR Dr. Momen Radi,
FA für Innere
Medizin, Arzt für
Allgemeinmedizin



MR Dr. Klaus Schweitzer,
Arzt für Allgemein-
medizin



Dr. Matthias Somavilla,
Arzt für Allgemein-
medizin



Dr. Volker Steindl,
FA für Unfall-
chirurgie



Prof. Dr. Martin Tiefenthaler,
FA für Innere
Medizin



Dr. Julian Umlauf,
Turnusarzt



Dr. Daniel von Langen, B.Sc.,
FA für Anästhesiologie und
Intensivmedizin



Dr. Klaus Wicke,
FA für Radiologie



Dr. Edgar Wutscher,
Arzt für Allgemein-
medizin

Referate

Referat für Amtsärzte

Referentin: Dr. Anita Luckner-Hornischer
Co-Referent: Stadtphysikus Dr. Hans-Peter Rammer

Referat für Arbeitsmedizin

Referent: VP Dr. Daniel von Langen, B.Sc.
Co-Referent: Dr. Stefan Pellegrini

Referat für Ärztinnen

Referentin: MR Dr. Susanne Zitterl-Mair
Co-Referentin: Dr. Fabienne Post

Referat für Belegärzte

Referent: Präs. Dr. Stefan Kastner
Co-Referent: VP MR Dr. Momen Radi

Referat für den Bereitschaftsdienst Ibk.-Stadt

Referentin: Dr. Caroline Braunhofer

Referat für Berufsberatung

Referentin: Dr. Lisa Ballmann
Co-Referent: Dr. Gregor Nawratil
Co-Referentin: Dr. Juliane Elisabeth Keiler

Referat für EDV

Referent: Dr. Edgar Wutscher
Co-Referent: MR Dr. Klaus Schweitzer

Referat für e-Health

Referent: Dr. Artur Wechselberger
Co-Referent: VP MR Dr. Momen Radi
Co-Referent: VP Dr. Daniel von Langen, B.Sc.
Co-Referent: Dr. Julian Umlauf

Referat für extramurale Heim- und Hauskrankenpflege

Referentin: Dr. Caroline Braunhofer
Co-Referentin: OMR Dr. Doris Schöpf

Fortbildungsreferat

Referent: Dr. Edgar Wutscher
Co-Referentin: Dr. Sabine Haupt-Wutscher

Referat für Gender-Mainstreaming

Referentin: MR Dr. Susanne Zitterl-Mair

Referat für Geriatrie

Referentin: Prim. Dir. MR Dr. Monika Lechleitner
Co-Referent: MR Doz. Prim. Dr. Klaus Berek
Co-Referentin: Dr. Marina Peball, PhD, LL.M.

Referat für Gutachterärzte

Referent: Prof. Dr. Christoph Brezinka
Co-Referent: Mag. Dr. Peter Gamper

Referat für Hausapotheken führende Ärzte

Referent: MR Dr. Klaus Schweitzer

Hochschulreferat

Referent: Prof. Dr. Gerhard Luef
Co-Referent: Mag. Dr. Christian Lechner
Co-Referent: Dr. Bernhard Nilica
Co-Referentin: Dr. Anna Heidebreder
Co-Referent: Dr. Christian Böhme
Co-Referentin: Dr. Marina Peball, PhD, LL.M.
Co-Referent: Dr. Klaus Berek jun.

Impfreferat

Referent: Dr. Christian Hilkenmeier
Co-Referent: VP Dr. Klaus Kapelari
Co-Referent: Dr. Gerhard Grässl

Referat Kinder- und Opferschutz

Referent: VP Dr. Klaus Kapelari
Co-Referentin: Dr. Lisa Ballmann

Referat für klinische Prüfungen

Referent: Prof. Dr. Gerhard Luef
Co-Referent: Mag. Dr. Christian Lechner

Referat für Komplementärmedizin

Referentin: OMR Dr. Doris Schöpf
Co-Referent: Prof. Ing. Dr. Andreas Schlager, M.Sc., M.Sc.
Co-Referent: Dr. Werner Knoflach

Referat für Konsiliarärzte

Co-Referent: Doz. Dr. Michael Hubalek

Referat für Kurärzte

Referent: MR Dr. Markus Huber

Landärztereferat

Referent: MR Dr. Klaus Schweitzer
Co-Referent: Dr. Bruno Bletzacher

Referat für Lehre in der Allgemeinmedizin

Referent: Dr. Alfred Doblinger

Referat für Lehrpraxen

Referent: Dr. Matthias Somavilla
Co-Referent: MR Dr. Klaus Schweitzer

Referat für Medizingeschichte

Referent: Mag. Dr. Christian Lechner
Co-Referent: Prof. Dr. Christoph Brezinka

Referat für Militärärzte

Referent: ObstA Dr. Andreas Mayr
Co-Referentin: Dr. Doris Pecival
Co-Referent: Dr. Matyas Galffy

Referat für Notfall- und Rettungsdienste sowie Katastrophenmedizin

Referent: Dr. Edgar Wutscher
Co-Referent: Dr. Andreas Wolf
Co-Referent: Dr. Harald Oberbauer
Co-Referentin: Dr. Michaela Schweigel
Co-Referent: Dr. Dieter Perkhofer

Pressereferat

Referent: Präs. Dr. Stefan Kastner
Co-Referent: VP MR Dr. Momen Radi
Co-Referent: VP Dr. Daniel von Langen, B.Sc.
Co-Referent: VP Dr. Klaus Kapelari

Referat für Palliativmedizin

Referentin: Prim. Dir. MR Dr. Monika Lechleitner
Co-Referent: Prim. Doz. Dr. August Zabernigg
Co-Referent: Prof. Dr. Reinhard Stauder, M.Sc.
Co-Referent: Prof. Ing. Dr. Andreas Schlager, M.Sc., M.Sc.

Referat für pensionierte Ärzte

Referent: Prof. Dr. Christoph Brezinka
Co-Referent: OMR Dr. Erwin Zanier

Referat für Präventivmedizin

Referentin: Prim. Dir. MR Dr. Monika Lechleitner
Co-Referent: VP Dr. Klaus Kapelari

Referat für Primärärzte

Referent: Doz. Prim. MR Dr. Peter Sandbichler
Co-Referent: Doz. Prim. Dr. Rudolf Knapp

Referat für Private Krankenanstalten

Referent: Dr. Matthias Somavilla
Co-Referentin: Dr. Doris Pecival
Co-Referentin: MR Dr. Barbara Braunsperger

Referat für Primärversorgungseinheiten und Versorgungsnetzwerke

Referent: Dr. Matthias Somavilla
Co-Referent: MR Dr. Klaus Schweitzer
Co-Referentin: OMR Dr. Doris Schöpf

Referat für Psychosoziale, -somatische und -therapeutische Medizin

Referent: Dr. Harald Oberbauer
Co-Referent: Dr. Klaus Pissarek, M.Sc.
Co-Referent: Dr. Michel Heil
Co-Referent: Dr. Darmin Popovic
Co-Referentin: Prof. Dr. Barbara Sperner-Unterweger
Co-Referentin: Dr. Margit Breuss
Co-Referentin: Dr. Beate Obermoser

Referat für Qualitätssicherung

Referent: Dr. Artur Wechselberger
Co-Referent: VP MR Dr. Momen Radi

Referat für Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises

Referent: Dr. Wolfgang Halder
Co-Referent: Doz. Univ.-Prof. Dr. Mag. Dipl. oec. med. Jürgen Brunner

Referat für Schmerzmedizin

Referent: Prof. Ing. Dr. Andreas Schlager, M.Sc., M.Sc.
Co-Referent: Dr. Wilhelm Kantner-Rumplmair
Co-Referent: Dr. Florian Frank, PhD
Co-Referent: Prof. Dr. Wilhelm Eisner

Referat für Schulärzte

Referentin: MR Dr. Claudia Mark

Referat für Sexualmedizin

Referentin: Dr. Doris Pecival
Co-Referentin: Dr. Alexandra Ciresa-König
Co-Referent: VP Dr. Klaus Kapelari

Referat für Sportmedizin

Referent: Dr. Clemens Burgstaller
Co-Referent: Dr. Andreas Egger
Co-Referent: Dr. Johann Thurner

Referat für Sprengelärzte

Referent: MR Dr. Klaus Schweitzer
Co-Referent: Dr. Edgar Wutscher

Referat für Stationsärzte

Referent: Dr. Wilhelm Hofner

Referat für Steuerangelegenheiten

Referent: Dr. Artur Wechselberger

Referat für Suchtmedizin

Referent: Dr. Raphael Linser
Co-Referent: Dr. Ekkehard Madlung-Kratzer
Co-Referent: Doz. Prim. Dir. Mr Dr. Carl Hermann Miller
Co-Referentin: Dr. Agnes Fabjan
Co-Referentin: Mr Dr. Adelheid Bischof

Referat für Teilzeitärzte

Referentin: Dr. Jasmin Erlinger-Haidenberger
Co-Referent: VP Dr. Daniel von Langen, B.Sc.

Referat für Umweltschutz

Referent: Dr. Heinz Fuchsig
Co-Referentin: Doz. Dr. Sabine Scholl-Bürgi

Referat für Verkehrsmedizin

Referentin: Prof. Dr. Ilse Kurzthaler-Lehner
Co-Referent: LSDir. Dr. Franz Katzgraber

Wahlärztereferat

Referent: VP MR Dr. Momen Radi

Referat für Wohnsitzärzte

Referentin: MR Dr. Barbara Braunsperger

Fachgruppen der Ärztekammer für Tirol und ihre Obleute

Fachgruppe für Allgemein Chirurgie und Viszeralchirurgie

Dr. Hermann Draxl

Fachgruppe für Allgemein- und Gefäßchirurgie

Doz. Dr. Josef Klocker

Fachgruppe für Augenheilkunde u. Optometrie

Dr. Thomas Heinzle

Fachgruppe für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe

Dr. Hugo Lunzer

Fachgruppe für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Dr. Jan Andrie

Fachgruppe für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Dr. Christian Kranl

Fachgruppe für Herzchirurgie

Doz. Dr. Thomas Schachner

Fachgruppe für Innere Medizin

Dr. Christian Moll

Fachgruppe für Kinder- und Jugendheilkunde

MR Dr. Erich Wimmer

Fachgruppe für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Dr. Sabine Zehetbauer-Erhart

Fachgruppe für Klinische Mikrobiologie u. Hygiene

Doz. Dr. Dorothea Orth-Höller

Fachgruppe für Klinische Pathologie und Molekularpathologie

MR Dr. Peter Obrist

Fachgruppe für Lungenkrankheiten und Innere Medizin und Pneumologie

Dr. Bernhard Puchner

Fachgruppe für Medizinische Genetik

Univ.-Prof. Dr. Johannes Zschocke, PhD

Fachgruppe für Medizinische und Chemische Labordiagnostik

Doz. Dr. Igor Theurl

Fachgruppe für Mund-, Kiefer- u. Gesichtschirurgie

Dr. Dr. Klaus Gadner

Fachgruppe für Neurologie

MR Dr. Claudia Thaler-Wolf

Fachgruppe für Neuropathologie

Doz. Dr. Hans Maier

Fachgruppe für Nuklearmedizin

Dr. Bernhard Nilica

Fachgruppe für Orthopädie u. Orthopädische Chirurgie

Doz. Dr. Gerhard Kaufmann

Fachgruppe für Orthopädie und Traumatologie

Dr. Volker Steindl

Fachgruppe für Physikalische Medizin u. Allgemeine Rehabilitation

Univ.-Prof. Dr. Erich Mur

Fachgruppe für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie

Dr. Manfred Stuffer

Fachgruppe für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin

Dr. Manfred Müller, M.Sc.

Fachgruppe für Radiologie

Dr. Klaus Wicke

Fachgruppe für Strahlentherapie-Radioonkologie

Univ.-Prof. Dr. Ute Maria Ganswindt

Fachgruppe für Transfusionsmedizin

Dr. Dr. Marco Amato, LL.M.

Fachgruppe für Unfallchirurgie

Prim. Dir. Dr. Burkhard Huber

Fachgruppe für Urologie

Doz. Dr. Nicolai Jost Leonhartsberger

Fachgruppen

Gem. § 72 ÄrzteG können Fachgruppen gebildet werden, denen die jeweiligen Fachärzt:innen eines Sonderfaches angehören. Den Fachgruppen obliegt die Beratung und Unterstützung der Organe der Ärztekammer in allen die Interessen der Fachgruppenangehörigen berührenden Fragen und die Durchführung aller ihr von den Organen

der Ärztekammer übertragenen Belange und Aufgaben. Im Berichtszeitraum waren die Fachgruppen vordringlich in die Neustrukturierung der kassenärztlichen Honorarordnung involviert. In der Ärztekammer für Tirol sind für 29 Sonderfächer-Fachgruppen eingerichtet.

Referate

Zur Betreuung bestimmter Aufgaben bzw. zur Betreuung der Angelegenheiten bestimmter Arztgruppen kann die Ärztekammer berufsgruppenspezifische Referate einrichten. Die Referent:innen werden durch das jeweilig zuständige Organ der Ärztekammer bestellt. In der Ärztekammer für Tirol sind 50 Referate eingerichtet.

Exemplarische Darstellung referatsbezogener Tätigkeiten und Problemstellungen 2022

Referat für Notfall- und Rettungsdienste sowie Katastrophenmedizin

Das Referat für Notfall- und Rettungsdienste sowie Katastrophenmedizin der Ärztekammer für Tirol sieht seine vordringliche Aufgabe in der Aus- und Fortbildung von Notärzt:innen.

Aufgrund der hohen Nachfrage und der pandemiebedingten Situation wurde der Notarztrefresher 2022 online durchgeführt, um möglichst vielen Ärzt:innen eine Teilnahme zu ermöglichen. Der Theorieteil fand als Online-Veranstaltung (Webinar) am 22./23. April 2022 und der praktische Teil in Form eines einstündigen Präsenzpraktikums am 29. oder 30. April 2022 in Kleingruppen in der Ärztekammer für Tirol statt. Einige der 150 Teilnehmer:innen nutzten unter anderem die Möglichkeit, am 30. April 2022 ihre abgelaufene Notarztberechtigung durch die Absolvierung einer schriftlichen und praktischen Prüfung wiederzuerlangen.

Zum 31. Dezember 2022 verfügen in Tirol 902 Fachärzt:innen und Ärzt:innen für Allgemeinmedizin über die aufrechte Berechtigung zur Ausübung der notärztlichen Tätigkeit im

Rahmen eines organisierten Notarztsystems. Mit einer Novelle des Ärztegesetzes (ÄrzteG) wurden ab dem 1. Juli 2019 die Voraussetzungen zur notärztlichen Tätigkeit in Österreich neu geregelt. Die wesentlichste Änderung zum bisherigen System ist, dass ab diesem Zeitpunkt auch Turnusärzte bereits während ihrer Ausbildung im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften eine notärztliche Tätigkeit ausüben dürfen. Zudem wurde die Aus- und Fortbildung von Notärzt:innen neu geregelt. Die gesetzlichen Bestimmungen zum Notarztwesen sind in § 40 f. ÄrzteG und in der Notärzte-Verordnung der Österreichischen Ärztekammer (NA-V) vom 21. Juni 2019 zu finden. Die Übergangsphase war bis zum 30. Juni 2022 befristet. Seit dem 1. Juli 2022 kann die Notarztberechtigung ausschließlich nach dem neuen Notarztsystem erlangt werden.

Referat für pensionierte Ärzte

Die Anliegen der pensionierten Ärzt:innen werden über das Referat für pensionierte Ärzte vertreten. Ein Vertreter des Referats für pensionierte Ärzte ist kooptiertes Mitglied im Verwaltungsausschuss des Wohlfahrtsfonds. Über dieses Referat werden zudem Freizeitaktivitäten und Informationsveranstaltungen für die pensionierte Kollegenschaft organisiert.

Freizeitaktivitäten 2022:

Frühjahrsausflug: Aufgrund der COVID-19-Pandemie fand im Frühjahr 2022 kein Ausflug statt.

Herbstausflug: Pfaffenwinkel: Murnau – Andechs – Wies am 4. Oktober 2022

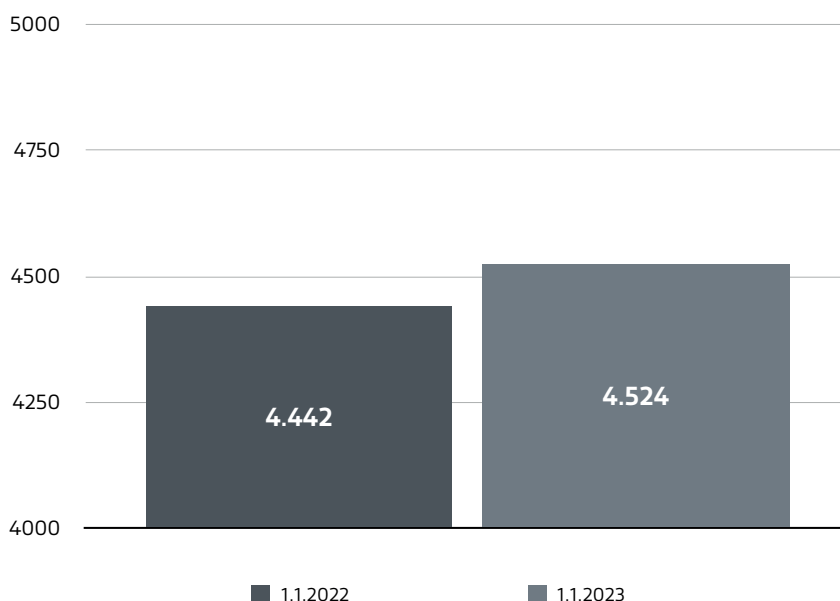
Weihnachtsfeier im Hypo-Saal am 13. Dezember 2022.

Ärztetstand 2022

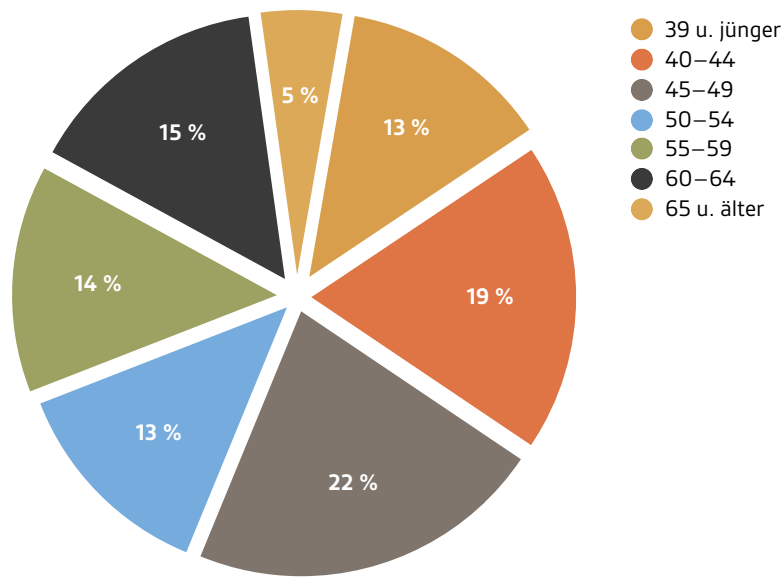
Stand der gemeldeten Ärztinnen und Ärzte

	1.1.2022	1.1.2023
Niedergelassene Ärzt:innen		
a) Approbierte Ärzt:innen	5	5
b) Ärzt:innen für Allgemeinmedizin	461	456
c) Fachärzt:innen	819	840
d) Ärzt:innen für Allgemeinmedizin + Fachärzt:innen	157	164
Wohnsitzärzt:innen	282	297
Angestellte Ärzt:innen		
a) Approbierte Ärzt:innen	3	3
b) Ärzt:innen für Allgemeinmedizin	257	257
c) Fachärzt:innen	1287	1320
d) Turnusärzt:innen	1021	1019
e) Ärzt:innen für Allgemeinmedizin + Fachärzt:innen	149	159
Ausländische Ärzt:innen	1	4
GESAMTÄRZTESTAND	5394	5508
ao. Kammerangehörige	952	984

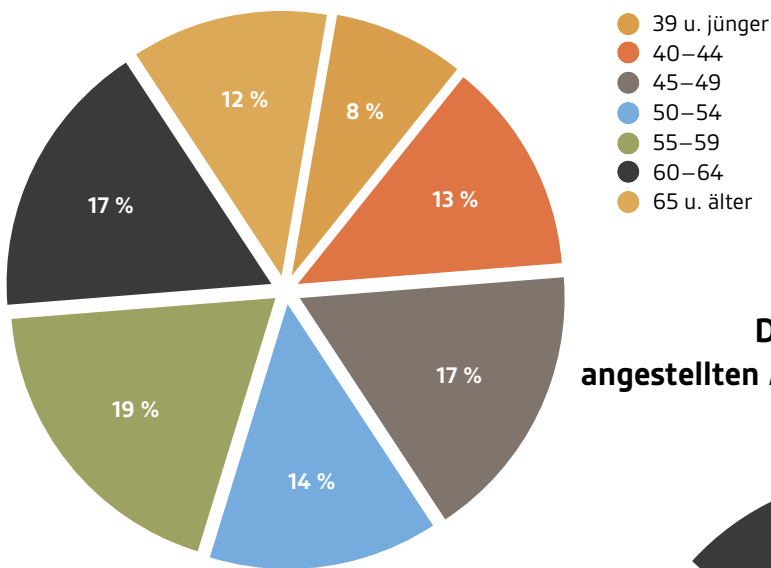
Ärztetstand (ohne ao. Kammerangehörige)



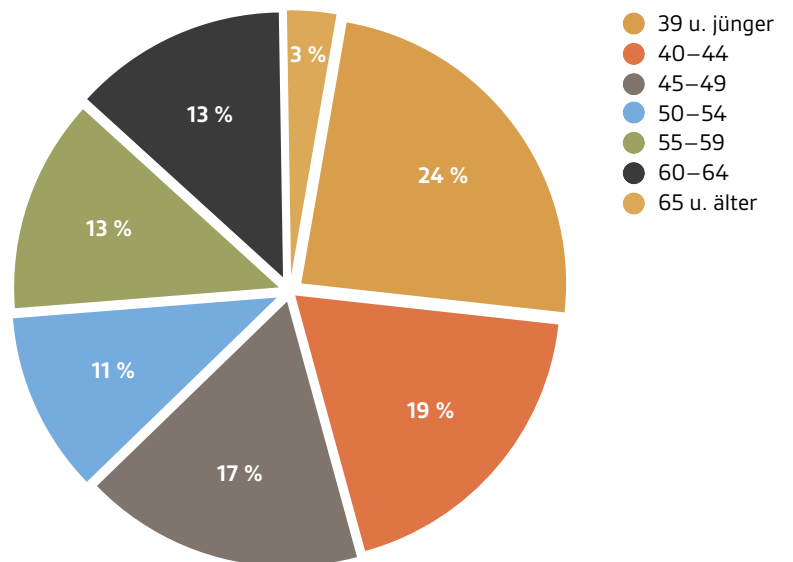
Durchschnittsalter §2-Kassenärzt:innen (Allgemeinmedizin)



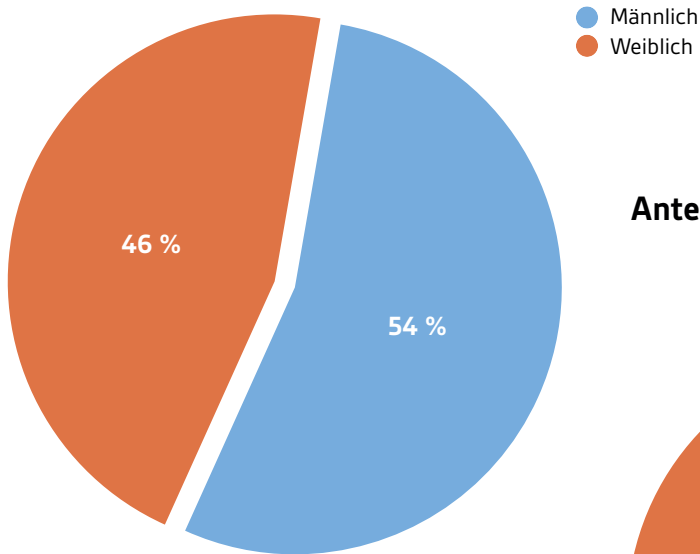
Durchschnittsalter der niedergelassenen Ärzt:innen



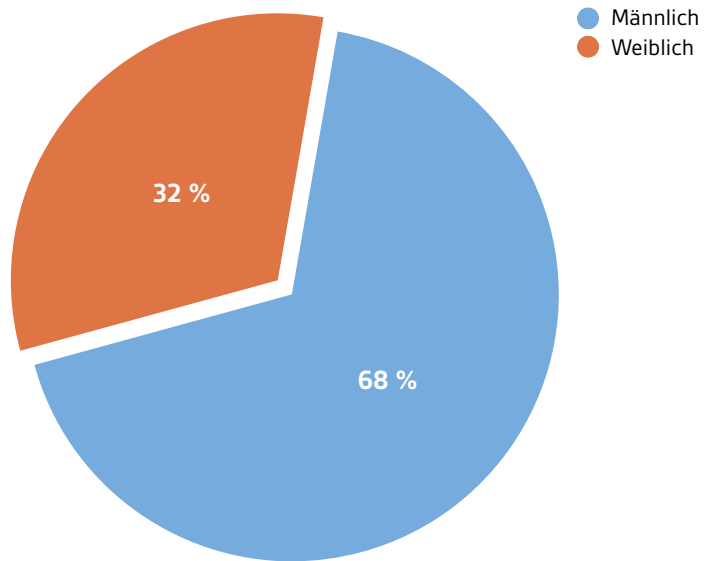
Durchschnittsalter der angestellten Ärzt:innen ohne Turnusärzt:innen



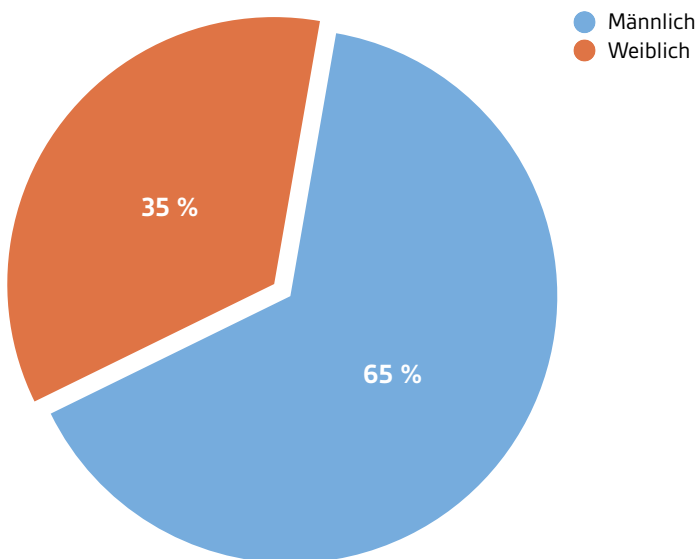
Anteil Männer/Frauen bei allen Ärzt:innen



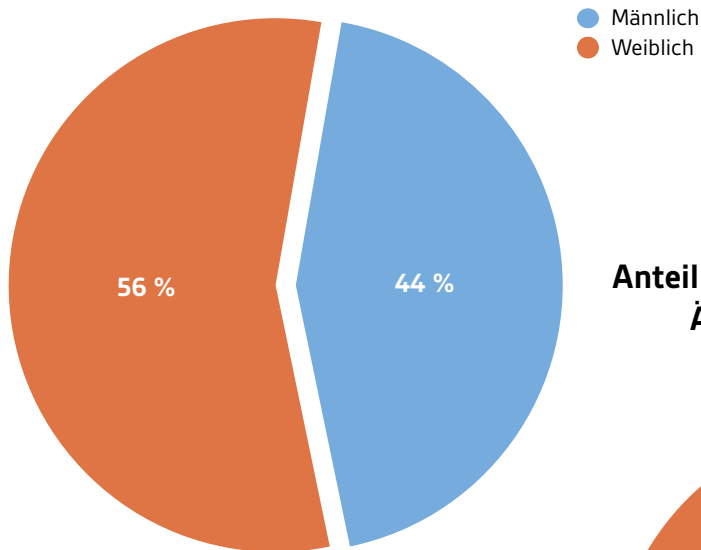
Anteil Männer/Frauen bei niedergelassenen Ärzt:innen mit §2-Kassenvertrag



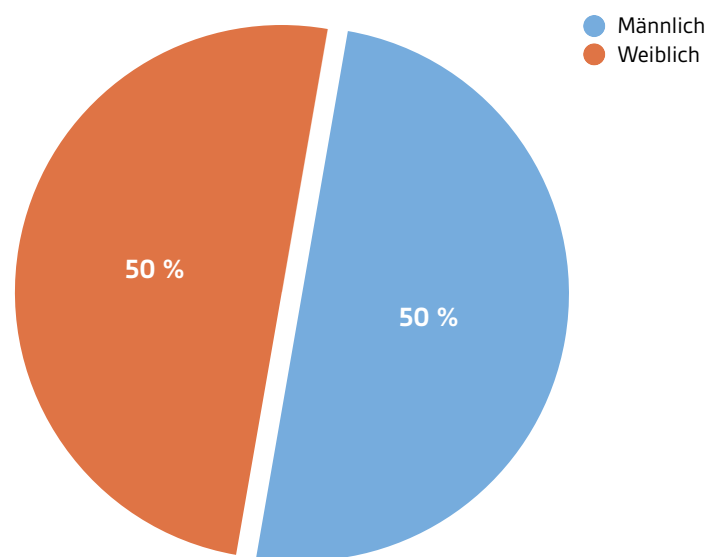
Anteil Männer/Frauen bei niedergelassenen Ärzt:innen



Anteil Männer/Frauen bei allen Turnusärzt:innen



Anteil Männer/Frauen bei allen angestellten Ärzt:innen ohne Turnusärzt:innen



Änderungen

Erstanmeldungen:	233
Streichungen (inkl. Todesfälle):	147
Zugänge von anderen Bundesländern:	49
Abgänge in andere Bundesländer:	77
Zugänge a.o. Kammerangehörige:	135
Abgänge a.o. Kammerangehörige:	123
Aktive freie Dienstleister:innen:	113
Praxiseröffnungen:	101
Praxiszurücklegungen:	90
Gesamtzahl der Veränderungen:	7172

Auszeichnungen von Ärztinnen und Ärzten

Obermedizinalrat/Medizinalrat:

Medizinalrät:innen: 14
Obermedizinalrat: 1

Ehrungen für die Geehrtenfeier:

Paracelsusmedaillen (Ärzt:innen): 45

Wohlfahrtsfonds

Verwaltungsausschuss

Die erforderlichen Beschlüsse zur Verwaltung des Wohlfahrtsfondsvermögens wurden im Jahr 2022 in elf Sitzungen getroffen.

Einhebung von Wohlfahrtsfondsbeiträgen

- **Pflichtbeiträge** [ca. 38,5 Mio. Euro]
- **Freiwillige Beiträge** (erhöhte freiw. Krankenvers.)
37 Neuzugänge (Bestand: 579 Mitglieder)
- **Ermäßigungs- und Befreiungsansuchen**
108 Ermäßigungen und 348 Befreiungen
- **Nachkauf von Versicherungszeiten**
60 Personen
- **Exekutionsverfahren**
1 Verfahren

Auszahlung von Versorgungsleistungen (circa 42,7 Mio. Euro)

- **Altersversorgung:** 113 Neuzugänge
- **Invaliditätsversorgung:** 14 Neuzugänge
- **Kinderunterstützung:** 24 Personen
- **Witwenversorgung:** 21 Personen
- **Waisenversorgung:** 9 Personen
- **Todesfallbeihilfe:** 48 Personen
- **Notstandsunterstützungen:** 0 Personen

Auszahlung von Unterstützungsleistungen (circa 2,2 Mio. Euro)

- **Krankenunterstützung**
- **Erhöhte freiwillige Krankenversicherung**
- **Mutterschutz/Karenz:** 42 Personen

Veranlagung des Wohlfahrtsfondsvermögens

Kapitalmarkt

Das Anlagejahr 2022 war stark geprägt durch geopolitische Ereignisse vor allem durch den Ausbruch des Ukrainekriegs, und die damit ausgelöste Energiekrise zog die Kapitalmärkte stark in Mitleidenschaft. Angebotsseitige Engpässe kamen durch die Lieferkettenprobleme infolge der Null-Covid-Politik in China verstärkt hinzu und ließen die Inflationsraten drastisch ansteigen. Schlussendlich sahen sich die Notenbanken zu unpopulären geldpo-

litischen Maßnahmen in Form von massiven Zinsanhebungen innerhalb kürzester Zeit gezwungen. Das hatte zur Folge, dass sich kaum eine Anlageklasse dem negativen Sog aus den multiplen Folgen des Ukrainekriegs, wie Lieferketten-problematik, Energiekrise und hoher Inflation, entziehen konnte und ein historisch schlechtes Anlagejahr unvermeidlich war.

Als hauptsächlichen Auslöser sowohl für stark gefallene Aktien- und Anleihenkurse im abgelaufenen Jahr galten die unerwartet hohen Inflationsraten, die die Zentralbanken weltweit dazu veranlassten, die Zinssätze von zum Teil negativen Niveaus dramatisch anzuheben. Hohe Energiekosten und kaum sinkende Kerninflationen im Jahr 2023 werden womöglich das globale Wirtschaftswachstum weiter belasten. Positiv zu vermerken ist allerdings der Umstand, dass der Höhepunkt des Inflationsanstieges überwunden scheint und sich im wichtigen Anlagensegment von globalen Staats- und Unternehmensanleihen wieder attraktive positive Renditeniveaus gebildet haben.

Ein auskömmlicher Zinsertrag ist wieder darstellbar und kann zur wichtigen Funktion der Diversifikation bzw. Risikostreuung als Beimischung zu Aktieninvestments und somit zur Stabilisierung der notwendigen langfristigen Ertragserwartungen beitragen.

Die Nachfrage vor allem nach Investments in Sachwerten wie weltweit gestreuten Aktien mit hohem Dividendenanteil und Immobilien wird nach Einschätzung unserer Vermögensverwalter nicht nachlassen. Der im Wohlfahrtsfonds praktizierte Anlagemix aus Immobilien, Anleihen und Aktien sollte auch 2023 weiterhin die Wertstütze bilden.

Die im Wohlfahrtsfonds verfolgte kombinierte ausgewogene Anlagestrategie brachte im Ergebnis im Jahr 2022 schlussendlich aufgrund stabiler Einnahmen aus dem Immobilienvermögen und unter Einbeziehung der im Jahr 2021 gebildeten Gewinnrücklage eine Gesamtrendite von ca. -5,5 Prozent p.a. und schneidet damit im Vergleich zu betrieblichen Vorsorgekassen besser ab.

Immobilien

Die Pandemie hat uns als bekannter Begleitumstand über die letzten drei Jahre beschäftigt, doch konnte diese Krise dem Immobilienportfolio nachhaltig nichts anhaben. Jedoch zeigen die derzeitigen Krisenherde in Osteuropa und die damit verbundene Verteuerung von fossiler Energie drastische Auswirkungen auf den Immobilienmarkt. Der Umstieg auf regenerative Energieträger ist daher auch bei den Ärztekammerliegenschaften ein großes Thema, welches uns – vor allem auch aus Klimaschutzgründen – noch Jahre beschäftigen wird. Im letzten Jahr haben wir uns intensiv mit den alternativen Energiequellen beschäftigt. So wurden vor allem im Raum Innsbruck bereits einige Gebäude (unter anderem auch das Kammeramtsgebäude) mit Photovoltaikanlagen bestückt. Bei den Immobilien in Kärnten und der Steiermark ist bereits bei drei Liegenschaften der Umstieg von Gas auf Fernwärme geglückt. Weitere Liegenschaften werden folgen, wobei auch das Förderangebot im vollen Umfang genutzt wird.



FOTO: ADOBE STOCK/THAWAT

Geringe Leerstände und hohe Qualitätsanforderungen sind weitere wichtige Bestandteile des Portfolios. Durch die Fertigstellung der Generalsanierung des Zinshauses Schöpfstraße 8 sowie weiterer Wohnungssanierungen wird es, im Vergleich zum Vorjahr, zu einer leichten Steigerung des Mietaufkommens kommen. Mit der Fertigstellung der Büro- und Produktionshalle für die Firma STO GmbH in Hall, Heiligkreuzer Feld 28, im Februar 2023 konnte ein weiteres Gewerbegrundstück einer langfristigen Vermietung zugeführt werden.

Obwohl profitable Immobilienankäufe mittlerweile ein äußerst anspruchsvolles Vorhaben sind, wird in den kommenden Jahren wieder vermehrt auf eine Erweiterung des Immobilienportfolios gesetzt.

Beschwerdeverfahren vor dem Landesverwaltungsgericht

Im Jahr 2022 wurde ein neuer Fall an das Landesverwaltungsgericht herangetragen und ist zu Gunsten Ärztekammer-Wohlfahrtsfonds entschieden worden.

Erweiterte Vollversammlung

Beitrags- und Leistungsordnung 2023

Entsprechend der Beschlussfassung der erweiterten Vollversammlung vom 7. Dezember 2022 wurden die Altersversorgungsbeiträge zur Grundrente um 4 Prozent und zur Ergänzungsrente um 2 Prozent angehoben.

Die Beiträge für erwerbstätige Altersversorgungsbezieher:innen (BeA) bleiben unverändert. Die Leistungen aus der Grundrente steigen um +1,5 Prozent. Die Leistung für erwerbstätige Altersversorgungsbezieher:innen (LeA) sowie die Leistung zur Ergänzungsrente, die Leistungen zur Individualrente und zur Ergänzungsleistung Lineare Progression bzw. zum Altersbonus bleiben unverändert. Die Beiträge zur Krankenunterstützung und zur erhöhten freiwilligen Krankenunterstützung wurden unverändert belassen und die entsprechenden Unterstützungsleistungen daraus nicht angehoben. Die Beiträge und Leistungen zur Hinterbliebenenunterstützung und Bestattungsbeihilfe blieben ebenfalls unverändert. Diese Maßnahmen dienen dazu, die langfristige Finanzierbarkeit – der mit der weiter ansteigenden Lebenserwartung der Fondsteilnehmer:innen einhergehenden längeren Leistungsbezugsphase und den moderat prognostizierten Renditeaussichten bzw. den erwarteten Bedeckungserfordernissen – abzusichern.

Information und Beratung der Teilnehmer:innen des Wohlfahrtsfonds

- Auskunftserteilung und Beratungen durch Mitarbeiter:innen
- Artikel im Mitteilungsblatt
- Praxisgründungsbroschüre
- Praxiszurücklegungsbroschüre
- Praxiszurücklegungsseminar
- Website der Ärztekammer

Angestellte Ärztinnen und Ärzte, Bereich Aus- und Fortbildung, Standesführung und Ärzteliste

Die wesentlichen Aufgabenstellungen im Jahr 2022 der Kurie der angestellten Ärzt:innen

- Fortsetzung der politischen Gespräche zur Attraktivierung und Verbesserung des neuen Gehaltssystems an den Bezirkskrankenhäusern: Die Ärztekammer für Tirol ist nach wie vor bemüht, auf politischem Wege eine Verbesserung der Überstundenzuschlagspauschale zu erreichen, da diese für 3 bis 3,5 verlängerte Dienste pro Monat (Mittelwert aufgerundet: 3,3 VD p. m.) berechnet wurde, jedoch insbesondere an den Bezirkskrankenhäusern 4, 5, 6 geleistet werden, deren Mehrbelastung nicht ausreichend honoriert wird.
- Unterstützung und Beratung von Kammermitgliedern und Betriebsrät:innen bei arbeitsrechtlichen und dienstrechtlichen Fragestellungen und Problemen
- Beratungen bei Fragestellungen zum Arbeitszeitrecht
- Unterstützung und rechtliche Beratung der Poolrät:innen und Poolberechtigten bei Fragen zur Poolgeldverteilung
- Beratung und Unterstützung bei ausbildungsrechtlichen, berufs- und standesrechtlichen Fragen von Kammermitgliedern
- Unterstützung diverser Rechtsschutzansuchen durch die Ärztekammer für Tirol
- Stellungnahmen zu diversen die angestellte Ärzteschaft betreffenden Gesetzesvorhaben
- Organisatorische Unterstützung bei der Wahl der Turnus- und Spitalsärzterevertreter:innen aus der Gruppe der landes- und bundesbediensteten Ärzt:innen am Landeskrankenhaus Innsbruck

Veranstaltungen und Termine

Im Jahr 2022 fanden insgesamt fünf Kurierversammlungen der Kurie der angestellten Ärzt:innen sowie eine Turnus- und Spitalsärztesitzung in den Räumlichkeiten der Ärztekammer für Tirol statt, zu der die Turnus- und Spitalsärzterevertreter:innen aller Tiroler Krankenhäuser eingeladen waren.

Um möglichst allen Kolleg:innen die Möglichkeit zur Teilnahme an der in regelmäßigen Abständen in jedem Krankenhaus durchgeführten standespolitischen Informations- und Diskussionsveranstaltung zu eröffnen, wurde die Abhaltung dieser Informationsveranstaltungen nach der Neukonstituierung der Kammerorgane mit der neuen Kammerführung unter der Leitung von Präsident Dr. Stefan

Kastner fortgeführt. Zahlreiche Kammerangehörige haben von dieser Möglichkeit des Zusammentreffens und des Gedankenaustausches mit ihrer Standesvertretung Gebrauch gemacht.

Jungärzt:innenkongress

Da der ursprünglich für Juni 2020 geplante Jungärzt:innenkongress der Ärztekammer für Tirol pandemiebedingt nicht abgehalten werden konnte, sind im Herbst 2022 die Planungen, diese Veranstaltung mit den Schwerpunkten klinische Notfälle, Wirtschaft, Recht & Steuern im Mai kommenden Jahres nachzuholen, angelaufen.

Verschlechterung der Arbeitsbedingungen an den Tiroler Krankenanstalten

Der Ärztemangel ist auch an den Tiroler Krankenanstalten deutlich spürbar und wird zunehmend zum Problem. Kolleg:innen beklagen bei ihrer Standesvertretung eine massive Arbeitsverdichtung. In manchen Bereichen, in denen weitgehend durchgearbeitet wird, wünschen die Ärzt:innen von sich aus die Aufteilung von verlängerten Diensten in 12-Stunden-Dienste. Dafür fehlt aber bisher ein entsprechendes Gehaltsmodell. Auch der Pflegemangel schlägt sich belastend auf die Arbeitsbedingungen im Krankenhaus durch.

Aufgaben, Problem- und Fragestellungen in der Ärzteausbildung

Der Österreichischen Ärztekammer sind die Zuerkennung der Diplome Arzt für Allgemeinmedizin und der Facharzt-diplome, die Durchführung der Prüfung Arzt für Allgemeinmedizin und der Facharztprüfung, die Überprüfung der Gleichwertigkeit von im Ausland absolvierten Ausbildungszeiten, (bis 31. Dezember 2022) die Verfahren betreffend die Anerkennung von ärztlichen Ausbildungsstätten, Lehrambulatorien, Lehrpraxen und Lehrgruppenpraxen sowie die Erlassung der Verordnung über die für die Ausbildungsfächer in der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin, für die Hauptfächer der Sonderfächer und für die Additivfächer erforderlichen Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten und über die nähere Ausgestaltung der Nebenfächer der Sonderfächer übertragen. Diese Aufgaben hat die Österreichische Ärztekammer im Zusammenwirken mit den Landesärztekammern zu erledigen.

Anerkennung von Ausbildungsstätten und Festsetzung von Ausbildungsstellen, Anerkennung von Lehrpraxen

Im Jahr 2022 sind in der Ärztekammer für Tirol insgesamt 31 Ansuchen um Anerkennung als Ausbildungsstätte und Festsetzung von (zusätzlichen) Ausbildungsstellen inhalt-

Zahlen und Fakten	
Sitzungen des Ausschusses für ärztliche Ausbildung	2
Prüfungen Arzt für Allgemeinmedizin	3
Ansuchen um Anerkennung als Ausbildungsstätte bzw. Zuerkennung von Ausbildungsstellen	21
Anträge auf Umstieg in die neue Ausbildungsordnung ÄAO 2015	3
Anerkennung von Lehrpraxen/ Lehrgruppenpraxen (Ausbildung Arzt für Allgemeinmedizin)	26
Anerkennung von Lehrpraxen/ Lehrgruppenpraxen (Facharztausbildung)	10
Anträge auf Zulassung zur Prüfung zum Arzt für Allgemeinmedizin	66
Anträge auf Zulassung zur Facharztprüfung	164
Anträge auf Anerkennung ausländischer Ausbildungszeiten	77
Anträge auf Zuerkennung des Diploms Arzt für Allgemeinmedizin	50
Anträge auf Zuerkennung eines Facharzt diploms	132
Anträge auf Zuerkennung eines Additivfaches	12
Anträge auf ÖÄK-Spezialdiplome	10
Anträge auf ÖÄK-Zertifikate	15
Förderungen für Lehrpraxen	57

lich geprüft und zur endgültigen Beschlussfassung an die ÖÄK weitergeleitet worden.

Im Jahr 2022 wurden vom Ausschuss für ärztliche Ausbildung neben den von Krankenanstaltenträgern eingebrachten Ansuchen um Anerkennung als Ausbildungsstätte und Festsetzung von Ausbildungsstellen auch 36 Anträge auf Anerkennung als Lehrpraxis/Lehrgruppenpraxis (für die allgemeinmedizinische Ausbildung und die Facharztausbildung) inhaltlich geprüft und zur Beschlussfassung an die ÖÄK weitergeleitet.

Mit 1. Jänner 2023 verliert die Österreichische Ärztekammer die Zuständigkeit im Bereich der Verfahren zur An- und Aberkennung von ärztlichen Ausbildungsstätten. Hintergrund des Überganges dieser Kompetenz an die Landeshauptleute ist eine Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes.

In Tirol sind Anträge gemäß den §§ 9, 10, 11a, 12, 12a und 13 ÄrzteG 1998 ab 1. Jänner 2023 beim Landeshauptmann für Tirol einzubringen. Konkret wird die Abteilung Gesundheitsrecht und Krankenanstalten beim Amt der Tiroler

Landesregierung für die Verfahrensführung sowie sämtliche in diesen Bereich fallende Angelegenheiten zuständig sein. Verfahren, die am 31. Dezember 2022 nicht rechtskräftig abgeschlossen werden konnten, wurden an die Länder zur Weiterführung der Verfahren übergeben.

■ Verpflichtende Lehrpraxis in der Allgemeinmedizin und Lehrpraxisförderung

Als letzter Ausbildungsabschnitt für die Ausbildung in der Allgemeinmedizin startete im Jahr 2018 die sechsmonatige verpflichtende Lehrpraxiszeit. Für die Anstellung der Ausbildungsärzte in einer anerkannten Lehr(gruppen)praxis im Rahmen von 30 Stunden/Woche gewähren die Fördergeber Bund, Land und Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger eine Förderung von aktuell ca. 85 Prozent der Gehaltskosten inkl. Lohnnebenkosten. Ca. 15 Prozent dieser Kosten haben die Lehr(gruppen)praxisinhaber:innen zu tragen. Die Entlohnung der Lehrpraktikant:innen orientiert sich an den Gehältern in der Tirol Kliniken GmbH gemäß Landesbedienstetengesetz.

Die vom BMASGK erlassene Sonderrichtlinie „Lehrpraxisförderung“ sieht zwei unterschiedliche Abwicklungspfade vor. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, dass die in Ausbildung befindlichen Ärzt:innen entweder weiter im Spital angestellt bleiben und einer Lehr(gruppen)praxis dienstzugeeteilt werden. Die andere – in Tirol praktizierte Variante ist, dass sie direkt bei dem:der Lehrpraxisinhaber:in angestellt werden.

Damit scheidet die Lehrpraktikant:innen in Tirol nach Absolvierung der Basisausbildung und der 27 Monate „Spitalturnus“ aus dem Krankenhaus aus und beginnen ein neues Dienstverhältnis mit dem:der Lehrpraxisinhaber:in. Dennoch ist die Vereinbarung eines weiteren Dienstverhältnisses mit dem Krankenhausträger, etwa zur Absolvierung von Nachtdiensten neben der Ausbildung in der Lehrpraxis, möglich.

Für die praktische Umsetzung der Lehrpraxisförderung hat das BMASGK ein elektronisches Webtool zur Antragsabwicklung eingerichtet, in dem die einzelnen Förderanträge hochzuladen sind und die Förderwürdigkeit durch das BMASGK geprüft wird. Die Abwicklung der Förderung erfolgt in Tirol aufgrund der Direktanstellung der Lehrpraktikant:innen bei den Lehrpraxisinhaber:innen (wie auch in Wien und der Steiermark) durch die Ärztekammer für Tirol.

Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Lehrpraxen für Allgemeinmedizin beträgt in Tirol aktuell 107.

Um eine weitere Steigerung der Anzahl von Lehrpraxen zu erreichen, hat die Ärztekammer für Tirol auch in diesem Jahr ein wiederum sehr gut besuchtes Lehrpraxisleiterseminar für niedergelassene Allgemeinmediziner:innen und Fachärzt:innen abgehalten.

Insgesamt haben im Jahr 2022 57 Ärzt:innen ihre verpflichtende Lehrpraxis in einer allgemeinmedizinischen Lehrpraxis begonnen.

■ Lehrpraxisbörse Allgemeinmedizin

Um den Turnusärzt:innen die Suche nach einem Lehrpraxisplatz für den letzten Abschnitt ihrer Ausbildung in der Allgemeinmedizin zu erleichtern, hat die Ärztekammer für Tirol auf ihrer Website eine „Lehrpraxisbörse“ eingerichtet. In dieser sind all jene nach der neuen Ausbildungsordnung anerkannten Lehrpraxen aufgelistet, die bereit sind, Lehrpraktikant:innen für den verpflichtend in einer Lehrpra- ➤



FOTO: ADOBE STOCK/BLUE PLANET STUDIO

xis zu absolvierenden letzten Abschnitt ihrer Ausbildung aufzunehmen.

Die derzeit aktiv zur Verfügung stehenden Lehrpraxen sind nach Bezirken gegliedert und mit den entsprechenden Kontaktdaten versehen. In der Übersicht ist genau erkennbar, für welche Zeitabschnitte eine Verfügbarkeit der Lehrpraxisstelle gegeben ist.

Valorisierung der Honorare für die Sonderklasse mit dem Versicherungsverband Österreich

In der Honorarvereinbarung der Ärztekammer für Tirol mit dem Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs wurde für die Jahre 2023 und 2024 eine VPI- und Schwellenwertregelung getroffen. Grundlage für die Valorisierung ist die Veränderung des vorläufigen VPI für Juli des laufenden Jahres zum VPI Juli des Vorjahres. Ist der VPI höher als 4,0 Prozent erfolgt keine automatische Valorisierung, sondern es sind Neuverhandlungen aufzunehmen. Da der VPI deutlich über diesem Wert lag, wurde die Valorisierung neu verhandelt.

Die Verhandlungen mit dem Versicherungsverband über die Valorisierung der Honorare für die Patient:innen der Sonderklasse konnten mit Mitte Oktober abgeschlossen werden.

Es konnte eine beachtliche Valorisierung von 6,8 Prozent für die operativen und konservativen Honorare erreicht werden. Für die technischen Fächer wurde eine Valorisierung von 6,55 Prozent ausverhandelt. Als weiterer Verhandlungserfolg darf verbucht werden, dass die Valorisierung bereits mit 1. Dezember 2022 gegriffen hat.

Schlichtungstermine mit dem Österreichischen Versicherungsverband

Die halbjährlichen Schlichtungssitzungen mit dem Österreichischen Versicherungsverband (VVÖ) fanden 2022 im März und Oktober statt. Zu verhandeln waren 132 neu eingereichte Schlichtungsfälle der Primarii der Bezirksspitäler sowie des LKH Natters – Hochzirl.

Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte

Übersicht über die Sitzungen 2022

Kurierversammlung der niedergelassenen Ärzt:innen: 5
Sitzungen Niederlassungsausschuss: 2
Rundumbeschlüsse Niederlassungsausschuss: 6

Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte

Die wesentlichen Aufgabenstellungen 2022 der Kurie der niedergelassenen Ärzt:innen:

- COVID-19-Pandemie
- Honorarverhandlungen mit der ÖGK für 2022–2024
- Gesamtvertragliche Vereinbarung mit der ÖGK Tirol hinsichtlich Honorierung telemedizinischer Leistungen für Ärzt:innen für Allgemeinmedizin und Fachärzt:innen
- Weiterentwicklung Nachtbereitschaftsdienst unter der Woche
- Umstellung des E-card-Systems auf das Gesundheits- Informations-Netz-Service und Austausch Kartenlesegerät – Wegfall GINA-Box
- Einführung e-Rezept
- Einheitliche Wahlarzt-Rezepturbefugnis für alle Versicherungsträger
- Sterbeverfügungsgesetz
- Bearbeitung von Patientenbeschwerden im niedergelassenen Bereich
- Stellungnahmen zu diversen Gesetzes- und Verordnungsvorlagen

COVID-19-Pandemie

Im Laufe des Jahres 2022 wurde in über 30 Infomails die Tiroler Ärzteschaft über das Thema ausführlich informiert. Neben der schriftlichen Bearbeitung von Anfragen in Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie wurde auch eine Vielzahl telefonischer Anfragen von Ärzt:innen, Systempartner:innen und Patient:innen beantwortet.

Die wichtigsten Themenbereiche, die im Rahmen der Pandemie im Jahr 2022 zu bearbeiten waren, im Überblick:

- COVID-19-Gesetze und Verordnungen
- Maßnahmen für den sicheren Ordinationsbetrieb
- Sonderregelungen im Kassenbereich
- Risikoattest für Risikogruppen
- Atteste zur Entbindung von der Maskenpflicht
- COVID-19-Antigentests und PCR-Tests im niedergelassenen Bereich
- Impfterminportal
- COVID-19-Impfungen und e-Impfpass

Honorarverhandlungen mit der ÖGK für 2022–2024

Nach zahlreichen Verhandlungsrunden hat man sich mit der ÖGK Tirol auf einen dreijährigen Vertrag geeinigt:

Tarifvalorisierung

2022	+4,5 % und 0,5 % Einmalbetrag
2023	+4,3 % und 0,7 % Einmalbetrag
2024	+3,8 % und bis zu maximal 0,8 % Einmalbetrag bis zur Höhe der Beitragseinnahmensteigerung 2024. Sollte die Inflation gegen allen Erwartungen 2024 über 5 % betragen, wird 2024 neu verhandelt.

»



FOTO: ADOBE STOCK/ROBERT POORTEN

Die genaue Verteilung der Valorisierung und der Einmalzahlungen auf die Fachgruppen ist noch Gegenstand von Diskussionen.

Nachdem man sich im Zuge des Abschlusses 2021 auf eine Ausgabendämpfung bei den Fachlabors verständigt hat, wurde im Zuge der Verhandlungen für 2022–2024 auch eine Lösung für die Fachlabors bezüglich Positionen außerhalb des Deckels, ÖGK-Fremdkassen und neue Leistungspositionen gefunden.

Gesamtvertragliche Vereinbarung mit der ÖGK Tirol hinsichtlich Honorierung telemedizinischer Leistungen für Ärzt:innen für Allgemeinmedizin und Fachärzt:innen

Mit Wirksamkeit ab 1. Februar 2023 wurde mit der ÖGK eine gesamtvertragliche Vereinbarung hinsichtlich Honorierung telemedizinischer Leistungen für Ärzt:innen für Allgemeinmedizin und Fachärzt:innen abgeschlossen. Die Kurie hat hierzu am 29. November 2022 den entsprechenden Beschluss gefasst.

Ziel ist es, auf die Bedürfnisse der Patient:innen und Ärzt:innen nach mehr Flexibilität bei der Behandlung einzugehen, ohne jedoch auf den notwendigen Standard an Datenschutz und medizinischer Expertise zu verzichten. Eine vergleichbare Vereinbarung wurde bereits in allen anderen Bundesländern abgeschlossen.

Die Erbringung telemedizinischer Leistungen auf Kassenkosten ist zulässig, wenn diese ärztlich vertretbar ist, berufsrechtlich zulässig ist, zweckmäßig und genauso erfolgversprechend wie eine persönliche Leistungserbringung ist und die erforderliche ärztliche Sorgfalt eingehalten wird. Der:die Vertragsarzt:ärztin ist aber nicht verpflichtet, telemedizinische Leistungen anzubieten.

Telemedizinische Leistungen werden nach der ÖGK-Tirol-Honorarordnung in gleicher Höhe honoriert, wie wenn die Leistung ohne Zuhilfenahme telemedizinischer Methoden erbracht wird und so, als wenn die Leistung in der Ordination erbracht worden wäre.

Die ÖGK stellt dem Vertragsarzt das kostenlose Online-Tool „visit-e“ für Videokonsultationen zur Verfügung. Dieses System wird keinerlei Daten an die Kasse übertragen bzw. solche nur mit Zustimmung des Vertragsarztes oder nur dann speichern, wenn sie für die Funktionsfähigkeit des Systems notwendig sind. Nicht gespeichert werden insbesondere der Zeitpunkt und die Dauer von Videokonsultationen. Auf eigene Kosten kann jedoch auch ein anderes System verwendet werden.

Weiterentwicklung Nachtbereitschaftsdienst unter der Woche

In einer Besprechung Ende August zwischen Ärztekammer für Tirol und Land Tirol war man sich einig, dass es nicht sinnvoll ist, das Projekt in der vom Land und der ÖGK vorgeschlagenen Form (Zusammenlegung von Sprengeln) weiterzuentwickeln. Unter Beachtung der verschiedensten Aspekte hat man sich nunmehr darauf geeinigt, das Projekt in eine andere Richtung neu zu entwickeln:

- Regionale Differenzierung (je nach geografischer Lage und Nähe zu einem Krankenhaus werden NABD-Sprengel eingerichtet oder nicht) unter Einbindung der Bezirksärztevertreter:innen
- Einrichtung eines qualifizierten ärztlichen Telefondienstes nach dem Salzburger Modell, eventuell mit

NABD-Ordination/Visitendienst

- Aufschaltung der 141 auf 1450
- Funktionierende NABD-Sprengel sollen auch bei eventueller Nähe zu einem Krankenhaus weiterhin bestehen bleiben können, wenn dies von den teilnehmenden Ärzt:innen gewünscht wird
- Die Versorgung der Altersheime müsse jedenfalls entsprechend mitbedacht werden
- Freie finanzielle Mittel müssen dem niedergelassenen Bereich zugute kommen und dürfen nicht zu den Krankenhäusern umgeschichtet werden

Seitens der Ärztekammer Tirol wurde eine neuerliche Verlängerung des NABD samt Valorisierung für 2023 gefordert, damit der bisherige NABD nahtlos in das neue Modell überführt werden kann.

Umstellung des E-card-Systems auf das Gesundheits-Informations-Netz-Service und Austausch Kartenlesegerät – Wegfall GINA-Box

Im Jahr 2022 wurde schrittweise der Ersatz der physischen GINA-Box durch ein Service (GINS: Gesundheits-Informations-Netz-Service) begonnen. In einem ersten Schritt wurden bereits im Herbst 2021 die zentralen Systeme auf das GINS umgestellt. Ab 14. Mai 2022 (bzw. aufgrund der technischen Nachfrist ab 30. Juni 2022) wurde das GINS grundsätzlich für alle Ordinationen produktiv geschaltet. Die Anwendungen des E-card-Systems (z. B. Konsultationsverwaltung, ABS, eAUM etc.) laufen ab diesem Zeitpunkt nicht mehr auf der lokalen GINA-Box, sondern werden über das Gesundheits-Informations-Netz-Service ins E-card-Rechenzentrum verlagert.

Alle Ärzt:innen, die über das E-Card-System verfügen, müssen daher sicherstellen, dass ihr jeweiliges Netzwerk und ihre Software die Kommunikation mit dem E-Card-System auch zukünftig ermöglichen. Hierfür wurde von der SVC das Connectivity Check Service angeboten.

GINO (Gesundheits-Informations-Netzwerk Online) ist das neue Kartenlesegerät für Teilnehmer:innen am E-card-System. GINO vereint die Funktionen von GINA (Gesundheits-Informations-Netzwerk-Adapter) und der bisherigen Kartenlesegeräte. Der Rollout des neuen Kartenlesegerätes GINO startet im I. Quartal 2023.

Gynäkologisches Programm: 2

Kassenvertragsärzt:innen schließen die VU-Verträge direkt bei der ÖGK, ohne weitere Einbindung der Ärztekammer, ab.

Einführung e-Rezept

Im Frühjahr wurde schrittweise österreichweit das e-Rezept eingeführt. Das Ausstellen eines e-Rezepts über die Oberfläche des E-card-Systems ist nicht möglich. Es war daher zwingend ein E-Rezept-Modul des jeweiligen Softwareanbieters notwendig, um e-Rezepte erstellen zu können.

Neben den Vertragsärzt:innen sind auch Wahlärzt:innen mit Wahlarztrezeptrecht und E-card-Ausstattung verpflichtet, e-Rezept zu verwenden.

Die Anschaffung des E-Rezept-Moduls wurde seitens der Sozialversicherung mit einem Betrag von 456 Euro gefördert. Für den Kostenersatz der Fördersumme wurde bei der ÖGK /SVS und BVAEB eine eigene Leistungsposition „eREZI“ geschaffen. Die Förderung für die Wahlärzt:innen wurde über die Landesärztekammer ausbezahlt.

Einheitliche Wahlarzt-Rezepturbefugnis für alle Versicherungsträger

Seit Anfang September 2022 bieten die ÖGK, die BVAEB und die SVS den Wahlärzt:innen eine einheitliche Rezepturbefugnisvereinbarung an, die für alle Versicherungsträger in allen Bundesländern gleichermaßen gilt.

Dabei gelten folgende Regelungen:

Wahlärzt:innen, die keine Rezepturbefugnis (oder nur ein eingeschränktes Rezeptierrecht) haben, können diese nun beantragen. Voraussetzung dafür ist die Anschaffung des E-Card-Systems und die Nutzung des e-Rezepts und des ABS-Systems.

Wahlärzt:innen, die bereits ein Rezeptierrecht haben, sind nicht gezwungen, auf das E-Card-System umzusteigen. Es werden für diese weiterhin Rezeptformulare von der Krankenversicherung zur Verfügung gestellt.

Sterbeverfügungsgesetz

Das Sterbeverfügungsgesetz, welches die Voraussetzungen und die Wirksamkeit von Sterbeverfügungen zum Nachweis eines dauerhaften, freien und selbstbestimmten Entschlusses zur Selbsttötung regelt, ist mit 1. Jänner 2022 in Kraft getreten. Am 25. März 2022 fand die von der Ärztekammer für Tirol organisierte Fachtagung „Sterbeverfügungsgesetz“ unter Beteiligung der Apothekerkammer Tirol, der Tiroler Patientenvertretung und der Notariatskammer für Tirol und Vorarlberg statt.

Im Zuge der Diskussion bei dieser Veranstaltung wurde der Wunsch geäußert, dass sich praxisführende Ärzt:innen, welche Aufklärungsgespräche im Zuge der Errichtung einer Sterbeverfügung anbieten möchten, bei der Ärztekammer für Tirol ihre Bereitschaft bekunden können.

Diese Liste wird seitdem in der Ärztekammer für Tirol verwahrt und ist nicht öffentlich einsehbar. Auskünfte werden nur durch die Ärztekammer für Tirol auf Anfrage von Ärzt:innen gegeben.

Bearbeitung von Patientenbeschwerden im niedergelassenen Bereich

Im Jahr 2022 wurden über 200 schriftliche Patientenbeschwerden von der Ärztekammer für Tirol bearbeitet. Neben der schriftlichen Bearbeitung von Beschwerden wurden auch telefonisch Anfragen und Beschwerden entgegengenommen, welche meist gleich bereinigt werden konnten.

Kassenplanstellenausschreibungen und -vergaben

Die Anzahl der Kassenplanstellen der

- §2-Sozialversicherungsträger (ÖGK)
- BVAEB (Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau)
- SVS (Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen)

ist in einem Stellenplan festgelegt. Freie Stellen gelangen im Einvernehmen zwischen dem jeweiligen Sozialversicherungsträger und der Ärztekammer für Tirol auf der Website der Ärztekammer für Tirol zur Ausschreibung. Die Vergabe der ausgeschriebenen Stellen erfolgt nach dem zwischen den Krankenversicherungsträgern und der Ärztekammer für Tirol gesamtvertraglich vereinbarten Punkteschema. Das Punkteschema wiederum beruht auf der vom Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen erlassenen Reihungskriterien-Verordnung.

Anzahl der ausgeschriebenen §2-Kassenverträge: 140

119 Mal konnten die ausgeschriebenen Stellen mangels Bewerber:innen nicht vergeben werden, wobei dies öfters die gleichen Stellen betraf (erfolglose Ausschreibungen im Bereich Allgemeinmedizin z. B.: Telfs 4 x, Schwaz 4 x, Kufstein 4 x, Mayrhofen/Ramsau 4 x, Zell 4 x, Kirchberg 4 x, Kufstein 4 x, Söll 4 x, Scheffau 4 x, Landeck 4 x, Galtür 4 x, Pians 4 x).

Erfolglose Ausschreibungen im fachärztlichen Bereich: Augenheilkunde – Hall, Jenbach, Kufstein, Kitzbühel, Landeck und Lienz 4 x, Dermatologie – Reutte und Wörgl 4 x, Gynäkologie – Innsbruck 2 x, Hall 4 x und Kufstein 3 x, Innere Medizin – Schwaz 4 x, Kinder- und Jugendheilkunde – Innsbruck und St. Johann 4 x, Lungenkrankheiten – Innsbruck 2 x bzw. 3 x, Psychiatrie – Zams/Landeck und St. Johann/Kitzbühel 4 x

Mit Stand 7. Februar 2023 sind folgende Stellen unbesetzt

Ärzt:innen für Allgemeinmedizin: Innsbruck, Telfs, Wiesing, Schwaz, Mayrhofen/Ramsau, Zell am Ziller, Kirchberg, Kufstein, Söll, Scheffau, Bad Häring, Brixlegg od. Kramsach, Landeck, Galtür und Pians

Fachärzt:innen: Augenheilkunde Hall, Jenbach Kufstein, Kitzbühel, Imst, Landeck und Lienz, Dermatologie Wörgl und Reutte, Gynäkologie Innsbruck, Hall und Kufstein, Innere Medizin Schwaz, Kinder- und Jugendheilkunde Innsbruck und St. Johann, Lungenkrankheiten Innsbruck, Psychiatrie Zams/Landeck und St. Johann/Kitzbühel, Unfallchirurgie Kitzbühel

Von den zugesprochenen §2-Verträgen waren:

- 17 Frauen (11 Allgemeinmedizin und 6 Fachärzt:innen)
- 25 Männer (9 Allgemeinmedizin und 16 Fachärzt:innen)
- 42 Wiederbesetzungen
- 1 Stelle wurde als Übergabepaxis ausgeschrieben
- 0 (geteilter Vertrag)

Anzahl der ausgeschriebenen und zugesprochenen BVAEB-Kassenverträge: 25

Anzahl der ausgeschriebenen und zugesprochenen SVS-Kassenverträge: 26

Für sämtliche Stellenausschreibungen im Jahr 2022 sind insgesamt 42 Bewerbungen eingelangt und von der Abteilung Kurie niedergelassene Ärzt:innen geprüft und nach dem geltenden Punkteschema berechnet worden.

KUF-Verpflichtungserklärungen

Bei der Ärztekammer für Tirol haben sich 30 Ärzt:innen für eine derartige Verpflichtungserklärung interessiert und diese sodann unterzeichnet.

KFA-Vertrag (Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien)

26 Ärzt:innen haben im Jahr 2022 um einen Einzelvertrag mit der KFA angesucht und in der Folge abgeschlossen.

Verpflichtungserklärung für die Behandlung Wehrpflichtiger nach BVAEB-Tarifen

20 Ärzt:innen haben eine derartige Verpflichtungserklärung zur Behandlung Wehrpflichtiger im Jahr 2022 unterzeichnet. »

Vorsorgeuntersuchungen der österreichischen Sozialversicherung

Gemäß § 343a ASVG hat jede:r freiberuflich tätige Arzt:Ärztin Anspruch auf Abschluss eines Vorsorgeuntersuchungsvertrages.

Ein Vorsorgeuntersuchungsvertrag für das allgemeine Programm für Frauen und Männer ab dem 18. Lebensjahr kann von niedergelassenen Ärzt:innen für Allgemeinmedizin, Fachärzt:innen für Innere Medizin und Fachärzt:innen für Lungenkrankheiten abgeschlossen werden.

Ein Vorsorgeuntersuchungsvertrag für das gynäkologische Programm für Frauen ab dem 18. Lebensjahr kann von niedergelassenen Ärzt:innen für Allgemeinmedizin und Fachärzt:innen für Frauenheilkunde und Geburtshilfe abgeschlossen werden.

Anzahl der diesbezüglichen Beratungsgespräche und Vertragsabschlüsse über die Ärztekammer:

Allgemeines Programm: 14

Gynäkologisches Programm: -

Kassenvertragsärzt:innen schließen die VU-Verträge direkt bei der ÖGK, ohne weitere Einbindung der Ärztekammer, ab.

Wahlarztrezepturbefugnis

Das Ansuchen von Wahlärzt:innen um eine Rezepturbefugnis für die Versicherten der ÖGK sowie aller Sonderkrankenversicherungsträger (SVS, BVAEB) ist über die Ärztekammer für Tirol, Kurie der niedergelassenen Ärzt:innen, zu stellen.

Anzahl der bearbeiteten Anträge im Jahr 2022: 29

Anmerkung: Seit Anfang September 2022 bieten die ÖGK, die BVAEB und die SVS den Wahlärzt:innen nur mehr eine einheitliche Rezepturbefugnisvereinbarung an, die für alle Versicherungsträger in allen Bundesländern gleichermaßen gilt. Die Antragstellung erfolgt daher ab diesem Zeitpunkt über die ÖGK Tirol.

Meldung: Geräte- und Ausbildungsnachweise

Um ausgewählte Leistungen mit den Sozialversicherungsträgern (Kassenarzt) abrechnen zu können bzw. um Patient:innen eine entsprechende Kostenrückerstattung zu ermöglichen (Wahlärzt:innen), können niedergelassene Ärzt:innen spezielle Ausbildungsnachweise, Gerätemeldungen oder Diplome der Österreichischen Ärztekammer an die Ärztekammer für Tirol, Kurie der niedergelassenen Ärzt:innen, übermitteln.

Im Jahr 2022 wurden über 120 Qualifikations- und Gerätenachweise (Sonografie, EKG, Röntgen, Ergometrie, Echokardiografie, 24-Stunden-Blutdruckmessung, Diplome und weitere Gerätenachweise) bearbeitet und an die jeweils zuständigen Krankenversicherungsträger weitergeleitet.

Österreichweite Projekte

ARGE Kassen

Die Arbeitsgruppe „ARGE Kassen“ besteht aus jeweils einem oder mehreren Vertreter:innen jeder Landesärztekammer und der Österreichischen Ärztekammer und dient dem Erfahrungsaustausch sowie der österreichweiten Abstimmung des niedergelassenen Bereiches. Darüber hinaus werden anlässlich der Treffen auch immer wichtige aktuelle Themen aus dem Kassenbereich diskutiert und bearbeitet. Im Jahr 2022 fanden sieben Sitzungen der Arbeitsgruppe – vorwiegend in Form von Videokonferenzen – statt.

Hauptthemen im Jahre 2022 waren die – für den niedergelassenen Bereich relevanten – Themen betreffend Corona-Pandemie, die Honorarabschlüsse mit den Kassen und die Meta-Honorarordnung.

ARGE e-Health

Die Arbeitsgruppe „ARGE e-Health“ wurde im September 2022 neu eingeführt und besteht aus jeweils einem oder mehreren Vertreter:innen jeder Landesärztekammer und der Österreichischen Ärztekammer und dient dem Erfahrungsaustausch sowie der österreichweiten Abstimmung von E-Health-Themen im niedergelassenen Bereich. Im Jahr 2022 fanden vier Sitzungen der Arbeitsgruppe in Form von Videokonferenzen statt. Die Sitzungen werden monatlich abgehalten. Neben der Erfassung sämtlicher E-Health-Projekte in den Bundesländern werden aktuelle Themen wie z. B. IT-Sicherheitskonzept, Normdatensatz, E-card-Weiterentwicklung behandelt.

Referate

Referat für hausapothekenführende Ärzt:innen

Anzahl der Hausapothekenvisitationen unter Teilnahme eines:r Kammervertreters:in:

Bezirk Landeck: 5

Bezirk Reutte: 7

Bezirk Kufstein: 3

Bezirk Schwaz: 5

Bezirk Lienz: 1

Ansuchen/Bewilligungen um Hausapotheken: 5

Stellungnahmen der Ärztekammer für Tirol zu Apotheken bzw. Apothekenbereitschaftsdienstverfahren: -



Publikationen



Die Abteilung Kurie der niedergelassenen Ärzt:innen stellt den Kammermitgliedern Broschüren und Informationsmaterial für eine Vielzahl von Fragestellungen zur Verfügung. Sämtliche Publikationen können bei der Ärztekammer für Tirol angefordert werden oder sind auf der Website ersichtlich.

Mappe bzw. USB-Stick: „Der Weg zur Praxiseröffnung über die Ärztekammer für Tirol“

In dieser umfangreichen Mappe sind sämtliche Informationen, welche im Zuge der Praxiseröffnung beachtet werden müssen, zusammengefasst. Ferner finden sich darin auch zahlreiche Formulare zur Vorlage bei der Ärztekammer. Die Mappe ist in ausgedruckter Form oder auf einem USB-Stick erhältlich.

Broschüre: „Praxisleitfaden für Wahlärzte in Tirol“

Diese Broschüre bietet insbesondere Wahlärzt:innen Hilfestellung auf dem Weg in die eigene Praxis und dient darüber hinaus als hilfreiches Nachschlagewerk für schon niedergelassene Ärzt:innen.

Broschüre: „Informationsbroschüre für niedergelassene Ärzte zur Verrechnung häufiger außervertraglicher Leistungen“

In dieser Aufstellung, welche online über die Website der Ärztekammer für Tirol aberufen werden kann, finden sich die aktuell gültigen Tarife zur Verrechnung von Leistungen, welche Ärzt:innen nicht von den gesetzlichen Krankensichersträgern honoriert werden, wie z. B. Unterbringungsuntersuchungen, ärztliche Leistungen nach dem Heimaufenthaltsgesetz, kriminalpolizeiliche Leichenbeschau etc.

Broschüre: „Praxiszurücklegung“

Neben der Praxisgründung stellt auch die Praxiszurücklegung einen wesentlichen Schritt im Leben von niedergelassenen Ärzt:innen dar, bei dem eine Reihe von administrativen und rechtlichen Aspekten berücksichtigt werden muss. Die Broschüre „Praxiszurücklegung“ gibt einen Überblick über die wichtigsten Schritte, die im Zuge der Beendigung der Praxistätigkeit zu berücksichtigen sind.

Fortbildung

Dem ärztgesetzlichen Auftrag, Fortbildungsveranstaltungen zu organisieren und durchzuführen (§ 66 Abs. 2 Zif. 17 ÄrzteG), kommt die Ärztekammer für Tirol im Rahmen des Fortbildungsreferates nach. Das Fortbildungsreferat kooperiert bei der Organisation fachspezifischer Fortbildungsmaßnahmen mit den jeweiligen Referaten, Fachgruppen und Kurien. In die Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen in den Bezirken sind die Bezirksärztervertreter:innen eingebunden. Die Ankündigung der Fortbildungsveranstaltungen erfolgt über den monatlich erscheinenden Fortbildungsnewsletter, die Website der Ärztekammer für Tirol und gegebenenfalls durch den postalischen Versand der Ankündigungen bzw. der Programme. Finanziert werden die Fortbildungsmaßnahmen aus den Kammerbeiträgen, in Einzelfällen durch Teilnahmegebühren bzw. durch Sponsorbeiträge und Einnahmen aus gelegentlich im Zusammenhang mit Veranstaltungen durchgeführten Fachausstellungen. Eine weitere Aufgabe des Fortbildungsreferates liegt in der Approbation von Fortbildungsveranstaltungen und der Bearbeitung der Anträge auf Zuerkennung des ÖÄK-Fortbildungsdiploms.

Tiroler Ärztetage 2022

Nach zwei Jahren Pandemie fanden am 23./24. September 2022 die Tiroler Ärztetage wieder in ihrer üblichen Form an der UMIT in Hall in Tirol statt. Den Kongress haben mehr als 400 Kolleg:innen sowie Arztassistent:innen besucht. Besonderer Dank gilt den 100 Referent:innen sowie Seminarleiter:innen.

Zum wirtschaftlichen Erfolg der Ärztetage trägt die Fachausstellung bei, an der wieder über 40 Aussteller:innen teilgenommen haben. Der bei den Tiroler Ärztetagen erzielte Einnahmenüberschuss vermindert die von der Ärztekammer zu tätigen Aufwendungen für die Fortbildungsveranstaltungen während des Jahres.



„Fortbildungszentrum Ärztekammer“

Mit dem Ludwig-Winkler-Saal, dem Seminarraum im Stöckl und dem kleinen Seminarraum im 5. Stock verfügt die Ärztekammer für Tirol über technisch bestens ausgerüstete Fortbildungsräumlichkeiten. Aufgrund von Corona mussten die meisten Fortbildungen leider abgesagt werden.

Vom Fortbildungsreferat 2022 organisierte und durchgeführte Veranstaltungen

Kongress

Tiroler Ärztetage (zweitägiger Seminarkongress für angestellte und niedergelassene Ärzt:innen in Hall in Tirol, 23./24. September 2022, 400 Teilnehmer:innen)

Seminare

- Fachtagung Sterbeverfügungsgesetz
- Notarztrefresher (zweitägige Veranstaltung, 150 Teilnehmer:innen)
- Lehrpraxisleiterseminar (17 Teilnehmer:innen)
- Psychoonkologisches Curriculum
- Praxisgründungsseminar
- „Lust auf Reden. Gemeinsam für sexuelle Gesundheit!“
- Diverse Ausbildungskurse zu ÖÄK-Diplomen (z. B. Ärztliche Wundbehandlung)

Fortbildungsveranstaltungen in den Bezirken

60 Fortbildungsabende in den Bezirken zu diversen Themen, sieben Bezirksärzterversammlungen (Fortbildung zu berufsrechtlichen Themen)

Qualitätszirkel

26 allgemeinmedizinische und fachärztliche Qualitätszirkel

Fortbildungsveranstaltungen diverser Referate

Referat für klinische Prüfungen, Ausbildungskurs zum ÖÄK-Diplom „Klinischer Prüfarzt“ (20 Teilnehmer:innen)
Referat für Palliativmedizin: fünf Fortbildungsveranstaltungen (Palliativforum)

Referat für Suchtmedizin: ein Basiscurriculum, drei Qualitätszirkel

Referat für Schulärzt:innen: ein Qualitätszirkel, ein Seminar

ÖÄK-Fortbildungsdiplom

In Tirol verfügen 2396 Ärzt:innen über das ÖÄK-Fortbildungsdiplom. Im Jahr 2022 wurden 382 Anträge für das ÖÄK-Fortbildungsdiplom bearbeitet.

ÖÄK-Notarzdiplom

Im Jahr 2022 wurden 147 Notarzdiplome (Neuausstellungen und Verlängerungen) von der Österreichischen Ärztekammer für Tiroler Ärzt:innen ausgestellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Ärztekammer versucht, ihre Mitglieder mit ihrer internen Informationstätigkeit auf dem Laufenden zu halten und dabei den Mittelweg zwischen Überlagerung und Vor-erhalten wichtiger Informationen zu finden. Vor allem aber hat sich die Ärztekammer auch zum Ziel gesetzt, Medienbetreuung und Medieninformation sehr gewissenhaft zu betreiben, um damit den Journalist:innen die Möglichkeit der objektiven Berichterstattung zu liefern.

In gezielt angesetzten Pressekonferenzen und sorgfältig erarbeiteten Presseaussendungen erfolgt dieser Kontakt zur Medienwelt. Auch hier versucht man, von einer Überhäufung Abstand zu nehmen, um dann, wenn es wirklich wichtig ist, auch Gehör zu erhalten.

Medien der Ärztekammer für Tirol

Mitteilungen der Ärztekammer für Tirol

Das Magazin der Ärztekammer erscheint viermal jährlich und wird an über 5500 Ärzt:innen und über 80 Abonnent:innen verschickt.

Rundschreiben

Um die Kurienmitglieder über aktuelle Themen zu informieren, werden Rundschreiben sowohl in elektronischer als auch teilweise in gedruckter Form versandt.

Website (www.aektiro.at)

Die Website der Ärztekammer für Tirol erscheint seit 2020 in einem neuen und modernen Design. Dabei wurde nicht nur eine hocheffiziente Programmierung im Hintergrund, sondern auch eine übersichtliche und aktuelle Informationsdarbietung erfolgreich umgesetzt. Die Website informiert über tagesaktuelle Themen und diverse Fragestellungen rund um das Tiroler Gesundheitssystem. Im Downloadcenter findet man neben unterschiedlichsten

Formularen auch relevante Gesetzestexte, Tarifempfehlungen, Honorarordnungen, Mustervereinbarungen sowie Vortragsunterlagen und vieles mehr.

Gesundes Tirol extra – Ärztliche Hilfe schnell gefunden

Die Herausgabe der Informationsbroschüre „Gesundes Tirol – extra“ wurde aufgrund der enorm gestiegenen Papier-, Porto- und Druckkosten eingestellt.



Informationsfolder

Auch die Möglichkeit, mit Informationsfoldern bestimmte Zielgruppen zu erreichen, wird genutzt. Zum Beispiel: Informationsfolder für Maturant:innen über die Berufsaussichten als Arzt bzw. Ärztin, Informationsfolder über die wahlärztliche Tätigkeit etc.

Ärztetz Tirol

Das „Ärztetz Tirol“ ist auf der Website der Ärztekammer für Tirol zu finden und bietet im Sinne der Neuausrichtung und Stärkung der Primärversorgung ein Netzwerk für alle, die an der Patientenversorgung mitwirken. Hausärzt:innen stellen dabei die Drehscheibe der medizinischen Primärversorgung dar.

Landärzte-Homepage

Auf Initiative und nach Vorschlägen niedergelassener Landärzt:innen hat die Ärztekammer für Tirol diese „Landärzte-Homepage“ ins Netz gestellt. Tiroler Landärzt:innen präsentieren sich dort und laden zur Diskussion ein. Sie wollen mit ihrem Internetauftritt auf die Bevölkerung, aber auch auf die politischen Entscheidungsträger zugehen und sie mit ihrem Berufsbild wie auch mit den speziellen Problemstellungen der Ärzt:innen am Land vertraut machen.

Pressespiegel 2022

Der Pressespiegel für die Ärztekammer für Tirol wird von der APA Presseagentur über die Österreichische Ärztekammer erstellt und wird tagesaktuell kammerintern online gestellt. Somit kann die Ärztekammer für Tirol durch das Selektieren der Artikel täglich einen Pressespiegel erstellen, der für die Tiroler Gesundheitspolitik bzw. für die Tiroler Ärztekammer relevant ist.

Zusätzlich werden die folgenden österreichischen Printmedien samt ihrer regionalen Mutationen beobachtet

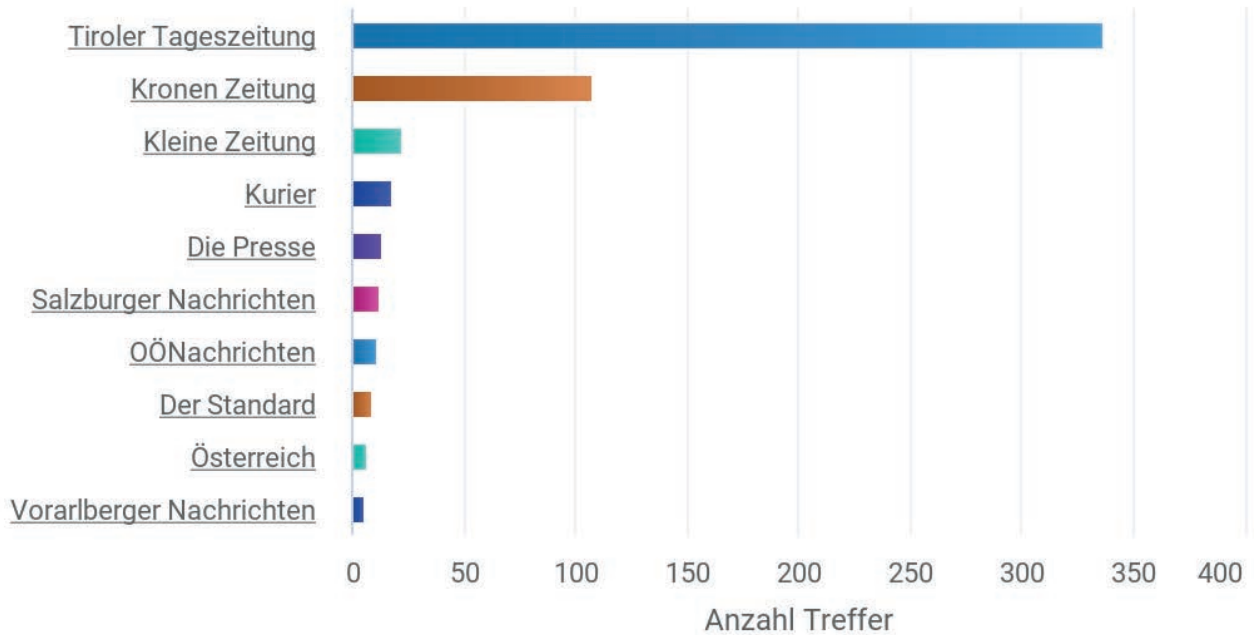
Burgenländische Volkszeitung, Falter, Format, Furche, Heute, Kleine Zeitung, Konsument, Krone, Kärntner Tageszeitung, Kurier, News, Niederösterreichische Nachrichten,

NVB, Österreich, Presse, Profil, Salzburger Nachrichten, Standard, Trend, Vorarlberger Nachrichten, WirtschaftsBlatt, Wiener Zeitung.

Dadurch hat die Ärztekammer für Tirol einerseits jeden Tag die aktuellsten Artikel online als Faksimile griffbereit, die sie direkt betreffen, und andererseits auch einen hervorragenden Überblick über die Gesundheitspolitik der anderen Bundesländer.

Insgesamt wurden von 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2022 564 Pressemeldungen, welche die Ärztekammer für Tirol betreffen, zur Verfügung gestellt. Betreffend ganz Österreich waren es 15.768 Artikel.

Top-Publisher



Die wichtigsten Themen im Überblick:

Monat	Titel	Medium
Jänner	Innsbrucker Kinderklinik blickt auf 125 Jahre zurück	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung, Der Standard
Jänner	4440 Ärzte sind wahlberechtigt	Tiroler Tageszeitung
Februar	Sprengelarzt geht, Nachbesetzung schwierig	Tiroler Tageszeitung
Februar	Eine Präsidenten-Ära geht zu Ende	ORF
Februar	Kastner gewinnt Ärztekammerwahl	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung, ORF
Februar	„Wir haben die Pandemie im Griff“	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung
März	Land fährt Antigentests stark zurück	Tiroler Tageszeitung
März	Substitution: Ärzte schlagen Alarm	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung, ORF
April	Kastner tritt Amt als Ärztekammer-Chef an	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung, ORF
April	Neuer Ärzte-Chef gegen Impfpflicht	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung, ORF
April	Plädoyer für Fortbestand der Wahlärzte	Tiroler Tageszeitung
Mai	Ungenützte Medizin gegen Landarztmangel	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung, Der Standard
Mai	Der große Frust mit den Kassenstellen in Tirol	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung
Mai	Der Arztbesuch der Zukunft	Kronen Zeitung
Juni	Krankmeldung per Telefon soll bleiben	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung, ORF
Juni	Hacker legten Med-Uni Innsbruck lahm	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung, Salzburger Nachrichten, Der Standard, Kurier
Juni	Platter begrüßt Impfpflicht-Aus, Ärztekammer ebenso	Tiroler Tageszeitung
Juli	Ärztekammer fordert Einsatz gegen Mediziner-mangel	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung
Juli	Keine Impfpflicht für Personal der Tirol Kliniken	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung, Die Presse, Salzburger Nachrichten
August	Bei den Augenärzten wird die Versorgung knapp	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung, Kleine Zeitung
August	Stipendien für Kassenärzte	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung
September	Zu wenig Kinderärzte in Tirol: Jetzt ist eine Lösung in Sicht	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung
September	Quo vadis, Krankenhaus Lienz?	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung, Kleine Zeitung
September	Ärzte befürchten Aufsplitten der Hautklinik	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung
Oktober	Noch kein einziges Ärztezentrum	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung, Wiener Zeitung
Oktober	Wer die Landärzte stärkt, entlastet die Spitäler	Tiroler Tageszeitung
November	Kammer verteidigt Wahlärzte	Tiroler Tageszeitung
November	Mutter-Kind-Pässe ab März kostenpflichtig?	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung, Kleine Zeitung
November	Zu wenig Hausärzte: Die Med-Uni startet Offensive	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung
Dezember	Kastner für Maskenpflicht im Gesundheitsbereich	Tiroler Tageszeitung
Dezember	Parteien wollen Zugang zu Abtreibungen erleichtern	Tiroler Tageszeitung, Kronen Zeitung, Die Presse, Kurier
Dezember	Stipendium gegen den Ärztemangel	Tiroler Tageszeitung



Auf Wechselberger folgt Stefan Kastner

In der Ärztekammer geht eine Ära zu Ende

4440 Tiroler Ärzte waren gestern aufgerufen, ihre Standsvertretung zu wählen. Langzeit-Präsident Artur Wechselberger trat – wie berichtet – nicht mehr an. Seine Liste „Verein unabhängiger Ärzte“ holte mit Allgemeinchirurg Stefan Kastner wieder die Absolute. Kastners Wahl zum Präsidenten ist damit reine Formsache.

Artur Wechselberger war als Ärztekammer-Präsident – von 2012 bis 2017 auch österreichweit – stets streitbar und hat Konflikte nie gescheut. Zuletzt stellte er sich gegen die Linie der Bundesärztekammer und sprach sich für eine Aussetzung der Impfpflicht aus. Interessensvertretung für die Ärzte und die Patienten – das war stets das Credo des 69-Jährigen. Nun geht seine Ära zu Ende. In wenigen Wochen wird er

das Präsidentenamt in neue Hände legen. Gestern wurden die Weichen gestellt.

Fünf Gruppierungen stellten sich der Wahl – darunter auch die „Interessengemeinschaft Freie Ärzte Tirol“ mit dem Urologen Hannes Strasser, der in der Pandemie immer wieder impfkritische Töne anschlägt. Für viele überraschend konnte die Liste beim ersten Antreten drei von 49 Mandaten erringen.

Die absolute Mehrheit ging jedoch wie erwartet an den „Verein unabhängiger Tiroler Ärzte“ mit Stefan Kastner (32 Mandate). Damit ist seine Wahl zum Präsidenten bei der Vollversammlung Ende März oder Anfang April reine Formsache. Die anderen Gruppierungen kamen gemeinsam auf 14 Mandate. C. Thurner

32 Jahre stand der Allgemeinmediziner Artur Wechselberger an der Spitze der Tiroler Ärztekammer.



Foto: Christof Birbaumer

Tiroler Tageszeitung –
30. März 2022



Substitution: Ärzte schlagen Alarm

Ärztekammer Tirol sieht stabile Versorgungslage bei Drogensubstitution gefährdet.

Innsbruck – Die Drogensubstitution mit ärztlich verordneten Substanzen kann ein Weg zur vollständigen Abstinenz von Drogen sein. Im Jahr 1987 eingeführt, versuchen seither speziell für diese Behandlungsform ausgebildete Ärztinnen und Ärzte Drogenkranke aus der Illegalität der Drogenbeschaffung und des Drogenkonsums in ein strukturiertes und kontrolliertes Behandlungsregime ihrer Abhängigkeitserkrankung zu begleiten.

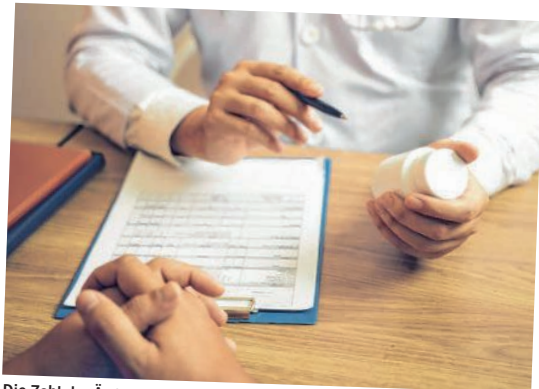
„Dauersubstitution ist eine medizinisch anerkannte und rechtlich gedeckte Vorgangsweise.“

Ekkehard Madlung-Kratzer
(Drogenexperte)

Die Ärztekammer für Tirol schlägt nun allerdings Alarm und verweist auf aktuelle Daten aus dem Tiroler Substitutionsbericht 2021: Während es nämlich in den vergangenen Jahren eine Zunahme der Substitutionsbehandlungen in Tirol gibt, nimmt die Anzahl der behandelnden

Ärztinnen und Ärzte ab. „Waren 2008 nur rund 30 Prozent der Opiatabhängigen in Tirol in einer Substitutionsbehandlung, so sind es derzeit ca. 56 Prozent“, rechnet die Ärztekammer in einer Aussendung vor. Die Zunahme der Patienten über 35 Jahre gebe außerdem einen deutlichen Hinweis darauf, dass die verbesserte ärztliche Versorgung auch mit einer Erhöhung der Überlebensrate einhergeht.

Während die Anzahl der Menschen in Behandlung zugenommen hat, ist im selben Zeitraum die Zahl der substituierenden Ärzte um 30 Prozent zurückgegangen, so die Interessenvertretung der Ärzte. Die abnehmende Zahl und die Altersstruktur signalisiere dringenden Handlungsbedarf, erklären die Autoren des Berichtes. Schließlich liege das Durchschnittsalter im niedergelassenen Bereich bei 58 Jahren, wobei fast die Hälfte über 60 Jahre alt ist und in Innsbruck-Stadt lediglich zehn Prozent der Ärzte, die Drogensubstitutionsbehandlungen durchführen, unter 50 Jahre sind.



Die Zahl der Ärzte, die in Tirol Opiatabhängige im Rahmen einer Drogensubstitution behandeln, nimmt stetig ab.

Foto: iStock

Wie wichtig die Versorgungslage bei der Drogensubstitution nicht nur für einen möglichen Weg zur Abstinenz ist, unterstreicht Drogenexperte Ekkehard Madlung-Kratzer, einer der Autoren des Substitutionsberichtes: „Eine über Jahre gehende Dauersubstitution zur Stabilisierung des Gesundheitszustandes und der sozialen Situation der Betroffenen ist eine medizinisch anerkannte und rechtlich gedeckte Vorgangsweise.“

Obwohl es gesundheitspolitisch wesentlich wäre, die Behandlungsquote von derzeit knapp 60 Prozent der an Opiatsucht erkrankten Menschen in Tirol zu steigern, lasse sich dieses Ziel aufgrund der beschränkten Personalressourcen derzeit nicht erreichen, begründen die Autoren ihre dringende Forderung nach Maßnahmen, zusätzliche Ärztinnen und Ärzte für die Opioid-Substitutionsbehandlung zu gewinnen. (TT, np)

Der Arztbesuch der Zukunft

Stefan Kastner, Tirols neuer Präsident der Ärztekammer, über fehlende Mediziner, digitale Sprechstunde und Patientenmilliarde.

Der 51-jährige Innsbrucker Chirurg Stefan Kastner steht seit kurzem an der Spitze der Landesvertretung von mehr als 4400 Tiroler Ärzten. Fünf Fragen zur Zukunft der medizinischen Versorgung:

1 Stichwort Kassenärzte: 32 Stellen sind in Tirol offen, manche seit Jahren. St. Johann fehlt seit 2017 ein Kinderarzt, Reutte seit 2018 ein Dermatologe. Gehen uns die Kassenärzte aus?

Leider wirken sich jetzt Versäumnisse vergangener Jahrzehnte aus. Kassenstellen waren für junge Mediziner lange Zeit kaum zu bekommen. Viele mussten sich anders orientieren, sind abgewandert, haben in Krankenhäusern angedockt, sich als Wahlarzt niedergelassen. Viele Patienten, viel Bürokratie, viele Beschränkungen, unattraktive Honorare – Kassenstellen sind keine Bestseller mehr. Was fehlt ist ein Masterplan für Tirol: Wir wissen nicht, welche Fächer in welchen Regionen in zehn Jahren gebraucht werden, wo ein Engpass zu erwarten ist. Das kann man berechnen. Das wurde schon einmal gemacht, aber ohne daraus Lehren zu ziehen.

2 Stichwort Wahlärzte: 1990 hatte Tirol 480 Kassenärzte und 300 Wahlärzte. Heute sind es 570 mit Vertrag und 870 ohne. Krass ist das Verhältnis u.a. in der Gynäkologie: 80 Wahlärzte, nur 28 mit Vertrag. Werden die Patienten bald alles selbst zahlen und auf Rückerstattung hoffen müssen?

3 Stichwort Primärversorgungseinheiten: Sechs sollte es bereits in Tirol geben, keine ist realisiert. Mehrere Ärzte und Pflegedienste unter einem Dach, ständige Erreichbarkeit – das klingt vernünftig. Wenn man die Ver-



Stefan Kastner im Präsidenten-Büro in Innsbruck. Er vertritt seit kurzem 4400 Tiroler Ärzte.

Die Attraktivität von Kassenstellen ist ein veritables Problem. Dass in der österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) jetzt die Idee auftaucht, bei Wahlärzten gar keine Kosten mehr zu erstatten, um die Patienten umzulenken, ist eindeutig der falsche Weg. Man muss sich doch auch einmal fragen, warum sich viele Patienten bewusst für einen Wahlarzt entscheiden. Ist es nicht auch das Mehr an Zeit, das diese bieten können? Sollte das nicht allen Patienten zustehen? Dafür braucht es einen zeitgemäßen Leistungskatalog. Die Ärztekammer hat einen vorgelegt, jetzt ist die ÖGK am Zug.

handlungshürden einmal beiseite lässt: Wie kann es gelingen? Und wann endlich?

Mein Vorschlag: In Kufstein und in Landeck/Pians fehlen je zwei Allgemeinmediziner. Dort ist die Chance auf Realisierung am größten. Warum nicht im Verbund von Land, Gemeinden, ÖGK und Ärztekammer auf junge Mediziner zugehen, um ihnen so eine Einheit schmackhaft zu machen. Junge Ärzte deshalb, weil sie flexibler sind. Wer schon eine gut gehende Praxis hat, lässt sich nicht so gerne auf einen Versuch ein. Wenn es jedoch klappt, wird es Nachahmer geben. Ich gehe aber nicht davon aus, dass es heuer noch zu schaffen ist.

4 Stichwort Digitalisierung: Sind Zoom-Sprechstunden bald Standard? Soll die digitale Krankmeldung bleiben? Wo sind die Grenzen?

Nehmen wir chronisch Kranke wie Diabetiker: Re-

gelmäßige Arztgespräche sind wichtig, müssen aber nicht zwingend immer vor Ort stattfinden. Kontrollwerte können digital übermittelt werden. Für eine Krankmeldung – etwa bei Grippe – bedarf es auch nicht immer eines Arztbesuches. Also ja zur elektronischen Krankmeldung als eine Möglichkeit. Aber niemals werde ich einem Patienten die Diagnose Krebs über eine Kamera mitteilen. Nähe zwischen Arzt und Patient bleibt das Wichtigste.

5 Stichwort ÖGK: Zwei Jahre ist die Kassenfusion her. War sie ein Fehler?

Faktum ist: Das Verhandeln ist nicht einfacher geworden, die Patientenmilliarde ist nirgends zu sehen, die Entscheidungsträger sind weit weg von Tirol. Und die versprochene Leistungs- und Honorarharmonisierung ist bisher unerfüllt.

Claudia Thurner

Kronen Zeitung – 5. Mai 2022



Drei kurze, wirksame Fragen

Die Klinik Innsbruck hat ihr Konzept zum Schutz von Opfern häuslicher Gewalt evaluiert und für gut befunden. Jetzt wird es ausgerollt – erst auf der Kinderambulanz, dann wohl in weiteren Bereichen.

Von Benedikt Mair

Innsbruck – Weiß jemand, dass Sie hier sind? Darf jemand nicht wissen, dass Sie hier sind? Gibt es in Ihrer Umgebung jemanden, der Ihnen Unbehagen oder Angst bereitet? Diese drei einfachen Fragen werden seit drei Jahren allen Patienten gestellt, die an der Klinik Innsbruck Notaufnahme oder allgemeinärztliche Ambulanz betreten. So sollen Opfer von häuslicher Gewalt identifiziert werden. Das gelingt in vielen Fällen, wie eine Evaluation zeigt, die gestern präsentiert wurde. Nun soll das Konzept ausgeweitet werden – erst auf die Kinderambulanz, dann auf weitere Stationen.

„Wir müssen weiter ausbauen, weiter fortbilden. Das muss sich quer durchziehen.“

Alexandra Kofler
(Ärztliche Direktorin)



Mit drei Screening-Fragen werden an der Innsbrucker Klinik Opfer von häuslicher Gewalt identifiziert. Symbolskizzen: dpa

Abseits von Verletzungsmustern oder dem Auslöser für den Besuch werde vom Pflegepersonal seit April des Jahres 2019 „routinemäßig nach Gewalterfahrungen gescreent“, erklärt Thomas Beck, Psychologe und Leiter der Opferschutzgruppe am Landeskrankenhaus Innsbruck (LKI). „Und das macht Sinn und ist gut.“ Das zeige auch eine Erhebung, an der 102 Patientinnen und Patienten teilgenommen haben. Besonders die dritte Frage – jene nach Angst oder Unbehagen – schaffe es, „hochsignifikant die Menschen herauszufiltern, die aktuell häusliche

Gewalt erfahren“. Zwei Drittel derer, die sie mit Ja beantworteten, seien während der vergangenen zwei Jahre Opfer in den eigenen vier Wänden geworden.

Die ärztliche Direktorin der Klinik Innsbruck, Alexandra Kofler, betont eine „große Verantwortung“, die medizinischen Einrichtungen in dieser Sache zukomme. „Wir müssen das direkt ansprechen.“ Betroffene werden zwar öfter in Krankenhäusern vorstellig – in Extremfällen

bis zu 15-mal pro Jahr –, aber seltener als andere Patienten stationär aufgenommen. „Opfer verstecken sich“, sagt Kofler. Zu den Schutzmaßnahmen zählt auch der Satz „Ich muss zu Dr. Viola“. Seit der Einführung vor rund einem Jahr wurde er in Innsbruck von 19 Frauen und zwei Männern ausgesprochen, die akut von Gewalt betroffen sind. „Eine Erfolgsgeschichte, auch wenn es einen Hintergrund gibt“, sagt die Direktorin. Noch sei

das Ende der Fahnenstange aber nicht erreicht, „wir müssen weiter ausbauen, weiter fortbilden“, erklärt Kofler. In einem ersten Schritt wird das Drei-Fragen-Konzept auch an der Notfallambulanz der Kinderklinik etabliert. Weitere Bereiche, an denen es Kontakt mit Patienten geben könnten folgen. „Das muss sich quer durchziehen.“ Dass nun auch Jugendliche und Kinder direkt angesprochen werden, findet Klaus Kapelari enorm wichtig. Denn

sie seien dort, wo häusliche Gewalt vorherrscht, „involviert, häufig mit einbezogen“, weiß der Oberarzt an der Kinderklinik und Leiter der LKI-Kinderschutzgruppe. Unter anderem deshalb, weil es sich laut Kapelari kaum um Einzelereignisse, sondern meist um ganze Systeme handle. Die Kleinen und Kleinsten geraten bei den Auseinandersetzungen der Eltern zwischen die Fronten, werden dadurch belastet oder in vielen Fällen selbst misshandelt. „Das tragen sie dann ihr ganzes Leben lang mit.“

„Sie können artikulieren, was der eigentliche Grund ist, warum sie bei uns sind.“

Klaus Kapelari
(Leitender Oberarzt Kinderklinik)

Die drei Gewalt-Screening-Fragen – altersgerecht leicht angepasst, aber im Kern unverändert – werden vorerst jenen Kindern und Jugendlichen gestellt, die ohne Begleitung von Vater und Mutter in die Ambulanz kommen – jedenfalls dann, wenn sie 14 Jahre und damit teilrechtsfähig sind. „Sie können artikulieren, was der eigentliche Grund ist, warum sie bei uns sind“, erklärt Kapelari. „Und es uns ermöglichen, eine weitere Eskalation zu verhindern.“ Beim Thema der häuslichen Gewalt werden Kinder allzu oft vergessen, kritisiert er. Gesamtgesellschaftlich müsse sich daran dringend etwas ändern. Die Klinik geht mit gutem Beispiel voran. Denn laut Kapelari soll „das Krankenhaus ein Ort der Sicherheit sein“.

Tiroler Tageszeitung
– 20. Mai 2022



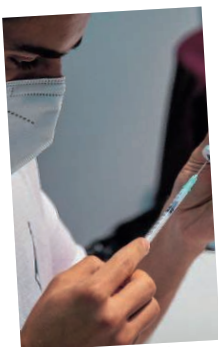
Impfpflicht im Jänner beschlossen. ÖVP und Grüne

erat danach nie in Kraft. Entungen weniger gut wirksam gegen Ansteckungen.

Die Impfung per se verliert. Da sind

(NEOS) war die Pflicht von Anfang an „verkorrtst“. (sabl) | berichtswesen vornanden ist, schreiben die Autoren. (APA)

Platter begrüßt Impfpflicht-Aus, Ärztekammer ebenso



Die Impfung helfe, sagen Ärztekammer und Landesregierung. Foto: Falk

Innsbruck – Bei der Ankündigung seines Rückzugs erklärte Landeshauptmann Günther Platter, dass er damals beim Treffen der Landeshauptleute und von Teilen der Bundesregierung, im November 2021 am Achensee, gegen die Einführung der Impfpflicht gewesen sei. Als Einziger, wie Platter bei seinem Rückzug betonte. Als Vorsitzender der Landeshauptleutekonferenz habe er die Impfpflicht dennoch verkünden müssen. Öffentlich hatte sich Platter vor dem damaligen Treffen am Achensee für eine allge-

meine Impfpflicht ausgesprochen und dies in der TT damit begründet, dass man endlich die Corona-Wellen durchbrechen müsse. Gestern begrüßte Platter das Ende der Impfpflicht und wiederholte das, was er bei seinem Rückzug gesagt hatte. „Die anhaltende Pandemiemüdigkeit hat im zweiten Halbjahr 2021 zu einer negativen Stimmung geführt, die sich auch durch Anfeindungen, Beleidigungen und sogar Drohungen gezeigt hat. So etwas prägt auch den Menschen hinter dem Politiker.“

Für eine Impfpflicht war auch Gesundheitslandesrätin Annette Leja (ÖVP) eingetreten. Sie hatte sich dafür eingesetzt, dass es bei Neueinstellungen an Spitätern eine Impfpflicht geben müsse. Gestern hielt Leja die Impfpflicht für verzichtbar. „Die vergangenen Wochen haben gezeigt, dass die derzeit dominierenden Varianten unser Versorgungssystem, auch trotz steigender Infektionszahlen, nicht gefährden.“ Die Impfpflicht bezeichnete sie gestern als „restriktives Mittel“, um einen Lockdown zu

vermeiden. Was in der Retrospektive, zumindest als die Impfpflicht verkündet wurde, nicht gelang. Am Achensee wurden damals die Impfpflicht und der Lockdown für alle ausgerufen. Der Lockdown kam sofort, die Impfpflicht wurde nach deren Verabschiedung im Jänner im Parlament alsbald ausgesetzt. Für die Impfpflicht waren neben der ÖVP und den Grünen auch die SPÖ und die NEOS.

Für die Tiroler Ärztekammer ist das Aus für die Impfpflicht „logisch“, wie Präsident Stefan Kastner sagt. Eine solche „Zwangsausmaßnahme“ lasse sich nicht rechtfertigen, weil das Gesundheitssystem nicht überlastet sei. „Wir sehen es am Abwasserscreening, dass sich derzeit eine Welle aufbaut, die Frage ist immer, worauf eine solche Welle trifft.“ Gemeint ist damit, wie hoch die Immunität in der Bevölkerung ist. Diese schätzt Kastner als hoch ein, durch Impfung und Genesung. „Genau weiß man das aber nicht, weil man ohne Antikörperstudie im Blindflug unterwegs ist.“ Eine solche fordert er. (ahew)

Tiroler Tageszeitung – 24. Juni 2022

Kammer verteidigt Wahlärzte

Statt das Wahlarzt-System abzuschaffen, fordert die Ärztekammer mehr Geld vom Staat für die Gesundheitskasse. Die Medizin-Universität will sich da nicht einmischen.

Innsbruck – Die Zahl der Wahlärzte in Österreich ist innerhalb von zehn Jahren von 8000 auf 11.000 gestiegen. Die Zahl der Kassenärzte stagniert bei etwa 8300. Einige Kassenstellen können nicht besetzt werden. Dazu reiht sich nun die Diskussion um die offenbar mangelnde Sozialkompetenz mancher Ärzte ein.



Der ökonomische Aspekt ist nur ein Grund von vielen, warum Studenten ein Fach wählen.

Wolfgang Fleischhacker
(Rektor Medizin-Uni Innsbruck)

Der Rektor der Medizin-Universität in Innsbruck, Wolfgang Fleischhacker, spricht in „Tirol Live“ mit TT-Chefredakteur Mario Zenhäusern über eine „üble Balance“, die da öffentlich gezeichnet werde. „Es wird so getan, als ob es den Ärzten und den angehenden Medizinern an Sozialkompetenz

mangeln würde.“ So will das der Rektor nicht stehen lassen. Der Aufnahmetest für das Medizin-Studium wird adaptiert. Der Anteil der Prüfungsfragen rund um Sozialkompetenz wird erhöht.

Die wirtschaftlichen Aspekte seien ein Grund von mehreren für Studierende, sich ein Fach auszusuchen. Das habe eine Umfrage unter Studierenden gezeigt, erklärt Fleischhacker. In eine andere Debatte will sich der Rektor nicht einmischen: Anfang November hatte der Vizeobmann der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK), Andreas Huss, erneut die Abschaffung des Wahlarztsystems in Österreich verlangt. Huss ist Arbeitnehmer-Vertreter und hatte bereits vor einem Jahr am Wahlarztsystem gerüttelt. Österreich solle es Deutschland gleichtun, meinte er. Dort gibt es entweder Ärzte im Kassensystem oder reine Privatärzte. Bei Wahlärzten in Österreich erkennen die gesetzlichen Krankenkassen den Patienten 80 Prozent des jeweiligen Kassentarifs. Allerdings decken diese 80 Prozent die Honorare des Wahlarztes für den Patienten oft bei Weitem nicht ab. Der Aufsicht der Ärztekammer folgt nach dem



Die Zahl der Wahlärzte in Österreich ist innerhalb von zehn Jahren von 8000 auf 11.000 gestiegen. Foto: Bildbox

Es geht nicht darum, die Wahlarzt-Stelle unattraktiver zu machen, sondern die Kassenstelle attraktiver.

Stefan Kastner
(Präsident Ärztekammer)

erneuten Vorstoß von Huss auf den Fuß, Tirols Ärztekammer-Präsident Stefan Kastner meint: „Es geht nicht darum, die Wahlarzt-Stelle unattraktiver zu machen, sondern die Kassenstelle attraktiver.“ Die ÖGK habe ein einnahmeseitiges

Problem. Die Kasse müsse zu viele schwache Beitragzahler auffangen. „Der Staat muss die ÖGK besser unterstützen, damit die bessere Honorare bezahlen kann.“

Der Honorarkatalog der ÖGK ist oft Anlass für Kritik seitens der Ärzteschaft. Manche Leistungen seien gar nicht abgebildet, manche seit Jahren nicht mehr evaluiert worden. „Ärzte sind nicht bereit, einen Kassenvertrag anzunehmen“, meint Kastner. (aheu)



Tiroler Tageszeitung –
10. November 2022

Hausärztemangel im O-Dorf bleibt heißes Eisen

Dicht besiedelter Stadtteil hat derzeit nur einen einzigen Kassenarzt. ÖGK, Ärztekammer und Stadt betonen, alles zu tun, was möglich ist.

Von Michael Domanig

Innsbruck – 7000 Einwohner, ein hoher Anteil an älteren Bürgern – aber nur (noch) ein einziger Kassenarzt: So stellt sich die Situation im Olympischen Dorf dar, seit heuer ein Allgemeinmediziner in Pension ging. Der verbliebene Kassenarzt hat seit August notgedrungen einen Aufnahmestopp für Neupatienten verfügt. Das „Gerechte Innsbruck“ – und was die Stadt zur Lösung beitragen kann – heuerte per Antrag zum Thema im Gemeinderat.

Insgesamt sei die Besetzungssituation in Innsbruck sehr gut, schickt Arno Meltopulos-Daum, Bereichsleiter bei der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK), voraus. Alle 56 Allgemeinmediziner-Planstellen seien eigentlich immer besetzt – wo das nicht der Fall sei, seien sie gerade in Ausschreibung.

Wie auch in anderen Städten würden Kassenarztstellen nur aus Stadtgebiet ausgeschrieben. „Wir können nicht direkt auf einen bestimmten Stadtteil wie das Olympische Dorf ausschreiben“. Viele Allgemeinmediziner (noch mehr gelte das für Fachärzte) würden sich im Zentrum ansiedeln, in allen peripheren Stadtteilen sei die Besetzung dünner. Es handle sich eben um ein Freiwilligensystem. „Die meisten haben ein Bild davon, wo sie Kassenarzt sein wollen“. Die Zuteilung etwa auf bestimmte Straßenzüge „wäre kontraproduktiv“ – weil Stellen dann womöglich unbesetzt blieben. Man strebe aber einen Mittelweg im Sinne von „Planungsbezirken“ an. Zum O-Dorf berichtet Meltopulos-Daum, dass der dort



Der Druck, den Hausärztemangel im Olympischen Dorf zu lindern, ist hoch. Ziel ist die Errichtung einer Primärversorgungseinheit. Foto: Stock/kuhnbauer

Die Planungen für eine Primärversorgungseinheit laufen, es gab schon Gespräche mit allen Seiten.

Arno Meltopulos-Daum
(Bereichsleiter ÖGK)

tige Allgemeinmediziner sich seine Kassenplanstelle künftig mit einer Kollegin teilen werde, die von der Wahl-zur Vertragsärztin wird, um ihren Kollegen, im Sinne einer gemeinsamen Leistungserfüllung, zu unterstützen. Dies werde man bewilligen, wo durch schon eine etwas höhere Kapazität gegeben sei.

Grundsätzlich sei geplant, im O-Dorf gemeinsam mit dem bestehenden Allgemeinmediziner eine Primärversorgungseinheit (PVE) zu errichten. „Dazu bräuchte es noch eine weitere Kassenplanstelle.“

gen, passender KollegInnen: „Man bindet sich schließlich jahrelang auch wirtschaftlich aneinander.“ Den Entwurf eines Rahmenvertrages für PVE in Tirol habe die Kasse inzwischen übermittleit.

Generell, so Kastner, gelte es bei der Ausschreibung von Kassenstellen sensibel vorzugehen: „Es gibt z. B. Kollegen, die auf Kassenstellen warten, andere gehen in Pension, suchen für die Praxis eine Nachfolge und wollen, auch aus wirtschaftlicher Sicht nachvollziehbar, ihre Räumlichkeiten übergeben.“

Wolfgang Hofer, Allgemeinmediziner im Olympischen Dorf, war für die TT gestern nicht erreichbar.

BM Georg Willi (Grüne) erklärt, dass für eine flächendeckende ärztliche Versorgung im niedergelassenen Bereich die Sozialversicherungsträger zuständig seien. Die Stadt bemühe sich, das so gut wie möglich zu unterstützen – etwa über die Bereitstellung von Räumlichkeiten für Arztpraxen durch die Innsbrucker Immobiliengesellschaft, wie sie jüngst in Kranebitzen und auch im O-Dorf gelungen sei. Auch ein Primärversorgungszentrum für einen Stadtteil wie das O-Dorf mit seinen vielen BewohnerInnen unterstütze man „im Rahmen der Möglichkeiten“ voll.

Die Stadt habe „ein einziges Steuerungsinstrument“, das man auch bereits anwendet: beront Gesundheitsstadtrat Vize-BM Hannes Anzenberger (ÖVP): „Wir versuchen, in stark besiedelten Stadtteilen preisgünstige Immobilien bereitzustellen, um Ärzten dort eine Ansiedlung schmackhaft zu machen und so die Gesundheitsversorgung sicherzustellen.“

Tiroler Tageszeitung –
15. Dezember 2022

Wissenschaftliche Preise und Auszeichnungen

Preis der Ärztekammer für Tirol

Der Preis wird von der Ärztekammer für Tirol vergeben. Die Preissumme ist mit 5000 Euro dotiert. Mit diesem Preis soll die Arbeit junger Wissenschaftler:innen gefördert werden. 2022 wurden fünf Arbeiten für den Preis der Ärztekammer für Tirol eingereicht.

Auszeichnungen von Ärztinnen und Ärzten

Ehrungen

Einmal jährlich lädt die Ärztekammer für Tirol Kolleg:innen, deren berufliches oder außerberufliches Wirken mit einer Auszeichnung gewürdigt wurde, zu einer Feierstunde ein. Im Rahmen dieser Feierstunde werden auch die „Paracelsusmedaillen für langjährige vorbildliche Tätigkeit als Arzt“ an jene Ärzt:innen verliehen, die im laufenden Jahr ihre berufliche Tätigkeit beendet haben.



Schiedsstelle in Arztthaftpflichtfragen

Die Schiedsstelle in Arztthaftpflichtfragen ist eine Einrichtung, die sich mit behaupteten Behandlungsfehlern von Patient:innen auseinandersetzt und diese außergerichtlich zu klären versucht.

Die Kommission der Schiedsstelle besteht aus einem juristischen Vorsitzenden, einem Stellvertreter des juristischen Vorsitzenden und einem medizinischen Beisitzer, wobei dem Gremium hier fünf Mediziner:innen aus unterschiedlichen Fachgebieten zur Verfügung stehen.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Tiroler Patientenvertretung, welche die Patient:innen in Verfahren gegen Tiroler Krankenanstalten vertritt. Dazu wurden im Jahre 2022 insgesamt zehn Fälle über die Patientenvertretung eingereicht.

Im Jahr 2022 wurden gesamt 55 neue Fälle eingebracht und es waren 27 Abschlüsse zu verzeichnen.

Neun Fälle fanden keine Zustimmung vom Antragsgegner und wurden mangels Grundlage eingestellt.

Die Kommission traf sich im Jahr 2022 insgesamt 33 Mal. Dabei fanden 79 Abhandlungen statt.

Disziplinkommission

Disziplinkommission

Die Disziplinkommission für Tirol besteht gemäß § 140 Abs. 2 ÄrzteG aus dem rechtskundigen Vorsitzenden sowie zwei Beisitzer:innen. Es sind für den Vorsitzenden gleichzeitig zwei Stellvertreter:innen, die ebenfalls rechtskundig sein müssen, zu bestellen. Für die ärztlichen Beisitzer:innen sind vier Stellvertreter:innen zu bestellen. Der rechtskundige Disziplinaranwalt und seine Stellvertreter:innen in den einzelnen Bundesländern sind gleichfalls auch vom Vorstand der Österreichischen Ärztekammer zu bestellen.

Für den Wirkungskreis Tirol wurde entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes der Österreichischen Ärztekammer vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz die Disziplinkommission des Disziplinarrates der Österreichischen Ärztekammer für die Funktionsperiode 2022–2027 neu bestellt.

Die Disziplinkommission für Tirol besteht in nachstehender Zusammensetzung

Vorsitzender: Dr. Klaus SCHRÖDER; Präsident des OLG i. R.
1. Stellvertreterin: Mag. Nadja OBWIESER; Richterin des LG IBK
2. Stellvertreter: Dr. Ernst WERUS; Richter des OLG i. R.

Disziplinaranwalt-Stellvertreter:

MMag. DDr. Fritz KRANER; Richter i. R.
Untersuchungsführer: Dr. Thomas LECHNER;
 Richter des OLG
Stellvertreter: Dr. Peter WALLNÖFER, LL.M.

Ärztliche Beisitzer:innen:

Dr. Harald OBERBAUER
 MR Dr. Andrea WAITZ-PENZ
Stellvertreter:innen:
 Dr. Barbara SEMENITZ
 OMR Dr. Erwin ZANIER
 Dr. Johanna KANTNER
 Dr. Peter HUBER

2022 haben 16 Disziplinarverhandlungen stattgefunden, es wurden 32 Fälle abgeschlossen.

Veranstaltungen der Ärztekammer für Tirol



Lukasmesse

Die Lukasmesse wurde am 21. Oktober 2022 in der Spitalskirche zum Heiligen Geist in Innsbruck vom Universitätspfarrer Msgr. Mag. Jakob Bürgler gehalten.

Spätsommerfest der Ärztekammer für Tirol

Das Spätsommerfest fand aufgrund der COVID-19-Pandemie 2022 nicht statt.

Serviceestelle Recht

Juristische Beratung und Betreuung sämtlicher Abteilungen sowie individuelle Rechtsberatung von Kammermitgliedern beider Kurien.

Tätigkeitsschwerpunkte für die Kurie der angestellten Ärzte und die Kurie der niedergelassenen Ärzte

- Arbeitsrecht und Dienstrecht – Individualberatung betreffend Rechtsfragen zu Sonderverträgen sowie Rechtsfragen im Zusammenhang mit den Arbeitsbedingungen (Gehälter, Arbeitszeitrecht, Urlaub und Zeitausgleich, Abfertigung alt etc.)
- Erörterung mit den Ärzt:innen an den Bezirkskrankenhäusern betreffend Probleme des Gehaltssystem Neu laut Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz
- Ärztliches Berufs- und Standesrecht – Aufklärung, Schweigepflicht, Dokumentation, Haftpflichtversicherung etc.
- Ärzehaftung – Beratung von angestellten und niedergelassenen Ärzt:innen
- Beratung betreffend den ärztlichen Tätigkeitsvorbehalt

Abteilung Wohlfahrtsfonds

- Sozialversicherungsrechtliche Fragen – Beratung zu Wahlrecht bzw. Mehrfachversicherung in der Krankenversicherung, Themen des Weiterarbeitens in der Pension, Probleme der Abgrenzung zwischen (freien) Dienst- und Werkverträgen
- Vorbereitung von Bescheiden (Beschlüssen) des Verwaltungsausschusses und Information des Verwaltungsausschusses zu letztinstanzlich abgeschlossenen Verfahren

Publikationen

- Artikel für das Mitteilungsblatt der Ärztekammer für Tirol



Servicestelle EDV

Großprojekte

2021 erfolgte der Startschuss für einige Großprojekte mit einem Umsetzungszeitraum von drei bis vier Jahren. Zusätzlich wurden im Jahr 2022 weitere Teilprojekte begonnen, die sich nahtlos in die laufenden Projekte eingliedern lassen. Die Basis dabei ist das ERP-System (Enterprise Resource Planning) von RS (Ramsauer & Stürmer, jetzt Aptean):

- Beitragswesen & Leistungsbereich (Ablöse K.I.S.-System & Rasch bis Mitte 2024)
- Buchhaltung (Ablöse BMD bis Mitte 2024)
- Dokumentenmanagementsystem (Ablöse Easy bis Mitte 2024)
- Workflows (Ablöse Easy bis Mitte 2024)
- Standesführung (Vorarbeiten – Auftrag ist noch nicht erteilt)
- Zeiterfassung (Ablöse Consens bis Mitte 2024)
- Abrechnung Dienstreisen

Sicherheit

- Interne Schulungen der Mitarbeiter:innen (Awareness-Training)
- Phishing-Kampagne (Awareness-Training)
- Einführung von Berechtigungsebenen
- Einführung einer neuen Passwortrichtlinie
- Überarbeitung der Backup-Strategie

Änderungen der Infrastruktur

- Evaluierung und Ablöse aller Ricoh-Drucker (günstigerer Vertrag mit HP)
- Erweiterung der Server-Farm und Update der Betriebssysteme
- Erweiterung und Absicherung der virtuellen Umgebung
- Erneuerung des Virenschutzes
- Ablöse von veralteten Linux-Servern
- Ablöse der veralteten Monitoring-Software
- Erweiterung der Veranstaltungslaptops

- Aufbau eines Schulungsraumes
- Inbetriebnahme eines neuen VPN-Servers

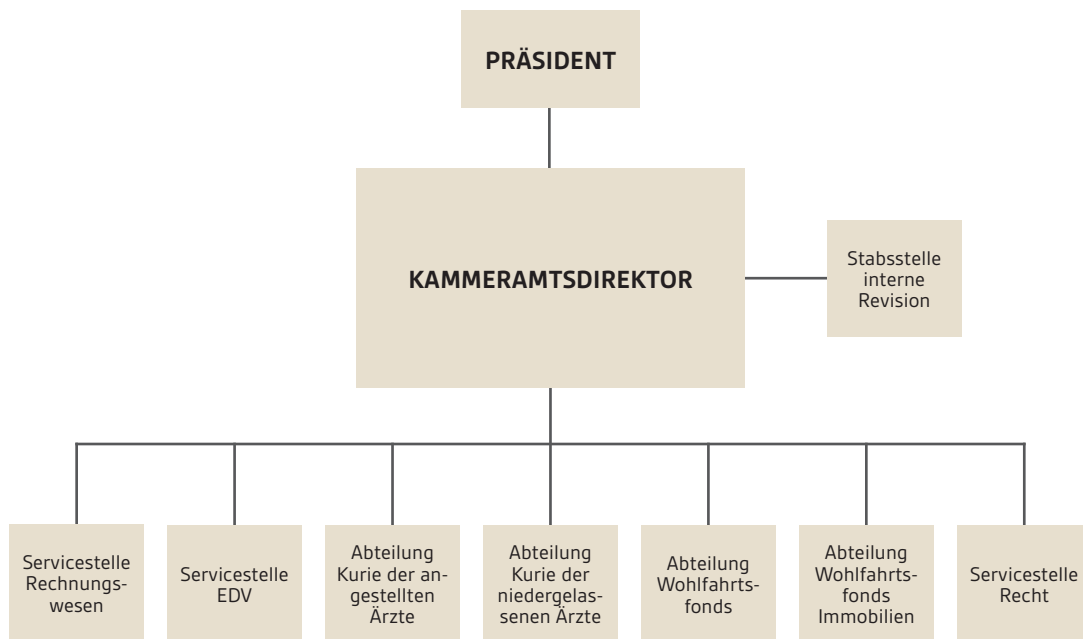
Weitere Projekte

- Ausarbeitung und Umsetzung des Schnittstellenservers ÖÄK
- Bereitschaftsdienst Neu mit SSO-Anbindung
- Unterstützung bei der Kammerwahl
- Technische Umsetzung der Tiroler Ärztetage (Livestream und Hybrid-Vorträge)
- Mitarbeit bei Projekten (Schutzmaterial, Karrierepfad Allgemeinmedizin, Umfragen, AG-Blackout ...)

Zu den regelmäßigen Tätigkeiten der Servicestelle EDV gehören

- Software-Updates der Serversysteme und der Arbeitsstationen
- Backup
- Laufende Dokumentation (Tagebücher, WIKI und EDV-Handbücher)
- Angebot- und Bestellwesen
- Support bei Fremdprogrammen (DMS, Zeiterfassung, Andromeda, BMD)
- Auswertungen und Statistiken
- Gesundes Tirol Extra, finanzmathematisches Gutachten
- Online-Umfragen
- Lizenzverwaltung
- Zertifikatsmanagement
- Wartung und Weiterentwicklung der hauseigenen Software (KIS, Standesführung, Auswerteprogramm, PrintManager, EventPro etc.)
- Wartung der Website
- Hilfestellungen und Schulung der Benutzer:innen
- Monitoring- und Logfileanalyse
- Regelmäßige Überprüfung der Ausfallsicherheit
- Budgetplanung

Das Kammeramt der Ärztekammer für Tirol



Beratung und Betreuung der Mitglieder der Ärztekammer für Tirol

Telefonische Beratung

Im Berichtszeitraum wurden ca. 50.000 telefonische Beratungen von den Mitarbeiter:innen der Ärztekammer für Tirol durchgeführt. Insgesamt wurden ca. 1600 Stunden an telefonischer Beratungszeit von den Mitarbeiter:innen der Ärztekammer erbracht.

Persönliche Beratung

Aufgrund von COVID-19 wurden die meisten Beratungen – soweit es möglich war – online durchgeführt. Einzelne persönliche Beratungsgespräche wurden nach voriger Terminvereinbarung unter einem strengen Sicherheits- und Hygienekonzept der Ärztekammer für Tirol abgewickelt.

Unsere Beratungszeiten

Persönlich erreichen Sie uns Montag bis Freitag von 8:00 bis 12:30 Uhr sowie Mittwoch von 13:00 bis 17:00 Uhr. Sollte es Ihnen möglich sein, bitten wir Sie, einen Termin zu vereinbaren. Telefonisch sind wir für Sie von Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 17:00 Uhr und Freitag von 8:00 bis 13:00 Uhr unter Tel. 0512/52058-0 erreichbar.

Anschrift: 6020 Innsbruck, Anichstraße 7, 1. Stock
Tel. 0512/52058-0, Fax -130
kammer@aektirol.at, www.aektirol.at

Infopoint

Ausgabe von Formularen, Listen, „Arzt im Dienst“-Schil-
dern, Broschüren und Foldern, Auskünfte über den öffent-
lichen Teil der Ärzteliste, Entgegennahme von amtlichen
Änderungen bzw. Dokumenten und ausständigen Unterla-
gen, Erwerb ÖÄK-Diplome, Kleinanzeigen für Mitteilungs-
blatt, Terminauskünfte Veranstaltungen, Honoraranfragen,
EDV-Auswertungen, kassenärztlicher Wochenend- und
Feiertagsdienst, Funkbereitschaftsdienst IBK-Stadt, Praxis-
vertretungen, Flugreservierungen für Funktionäre, Mitglie-
derinformation, Poststelle

Barbara ETZENBERGER, Tel. 0512/52058-132, Poststelle
Serena FERRARI, BA Tel. 0512/52058-134, Infopoint und
Empfang, Lehrpraxisförderung, Veranstaltungen,
Notarztwesen
Valentina RISSBACHER, Tel. 0512/52058-119, Infopoint
und Empfang, Fortbildung, DFP-Diplom
Andrea TROST, Tel. 0512/52058-120, Infopoint und
Empfang, Schiedsstelle in Arzthaftpflichtfragen
Brigitte WOPFNER, Tel. 0512/52058-118, Infopoint,
Empfang

Direktion

Dr. Günter ATZL, Tel. 0512/52058-122,
Kammeramtsdirektor
Mag. Markus MEYER, Tel. 0512/52058-185,
Interne Revision, Controlling und Prozessmanagement
Mag. Lucas HOCHENEGGER, Tel. 0512/52058-165,
Projekte
Nicole KUPRIAN, Tel. 0512/52058-161,
Personalangelegenheiten
Mag. (FH) Pia SCHIRMER, Tel. 0512/52058-188, Direktion

Abteilung Kurie der niedergelassenen Ärzte

Kurie der niedergelassenen Ärzte, Öffentlichkeitsarbeit,
Notarztwesen, kassen- und privatärztliche Belange, Haus-
apotheken- und Medikamentenangelegenheiten, kassen-
ärztliche Wochenend- und Feiertagsdienste, Praxisvertre-
tung, Veranstaltungsorganisation

Markus SCHERL, MSc, Tel. 0512/52058-142,
Abteilungsleiter
Mag. Reinhold PLANK, Tel. 0512/52058-149,
Abteilungsleiter-Stv., Beratung Praxiseröffnung,
Kassenstellenbewerbungen, Hausapotheken, rechtliche
Belange der Kurie der niedergelassenen Ärzte
Michaela MOSER, Tel. 0512/52058-131, Fachgruppen und
Referatsbelange, Veranstaltungen, Notarztwesen,
Öffentlichkeitsarbeit, Präsidialsekretariat
Dr. Johanna NIEDERTSCHEIDER, Tel. 0512/5258-187,
Rechtliche Belange der Kurie der niedergelassenen Ärzte
Isabella SCHRANTZ, Tel. 0512/52058-141,
Kassenstellenbewerbungen, kassenärztliche Belange,
Bereitschaftsdienst, Praxisvertretung

Abteilung Kurie der angestellten Ärzte

Kurie der angestellten Ärzte, Spitalsärztelebende, postpromotionelle Ausbildung und Arztprüfung, Disziplinar- und Schlichtungswesen, Organisation spezieller Projekte, Fortbildungsangelegenheiten, ÖÄK-Diplome und Zertifikate, Standesführung

Mag. Carmen FUCHS, Tel. 0512/52058-186, Abteilungsleiterin

Mag. Michaela RAUSCHER-SCHÖSSER, Tel. 0512/52058-180, Abteilungsleiterin-Stv., Rechtsberatung Mutterschutz/ Karenz, Disziplinarwesen, Anerkennung Lehrpraxen, Primärärztereferat

Mag. Talita BONATO, Tel. 0512/52058-152, Lehrpraxisförderung, Ausbildungsstätten

Daniela GARBER, Tel. 0512/52058-181, Standesführung, Ausbildung Arzt für Allgemeinmedizin

Larissa JAIS, Tel. 0512/52058-124, Standesführung, Ausbildung Arzt für Allgemeinmedizin

Barbara PRUGG, BEd, Tel. 0512/52058-182,

Standesführung, Ausbildung Arzt für Allgemeinmedizin

Gudrun SITZENFREY, Tel. 0512/52058-151,

Facharztausbildung

Abteilung Wohlfahrtsfonds

Umlagen- und Beitragsangelegenheiten, Pensions- und Leistungsverrechnung, Vermögensverwaltung, Verwaltungsausschuss, Versicherungsrahmenverträge

Mag. Markus SCHMARL, Tel. 0512/52058-163, Abteilungsleiter

Gundel KIENPOINTNER-ENNA, Tel. 0512/52058-139, Pensionsberechnungen, Krankenunterstützung

Katharina KRÖSBACHER, Tel. 0512/52058-127, Umlagen-

und Beitragsangelegenheiten, Krankenunterstützung

Marina LOVRIC, Tel. 0512/52058-136, Umlagen- und

Beitragswesen, Pensionsberechnungen

Peter ZÖHRER, Tel. 0512/52058-137, Umlagen- und

Beitragsvorschreibungen

Abteilung Wohlfahrtsfonds – Immobilien

Mag. Elvira FALCH, Tel. 0512 52058-126, Abteilungsleiterin, Immobilienverwaltung

Christian GRAF, Tel. 0512/52058-128, Immobilienverwaltung

Vanessa KNOLZ, Tel. 0512/52058-145, Immobilienverwaltung

Ulrike NACHTMANN, Tel. 0512/52058-125, Buchhaltung

Thomas RADATZ, MA, Tel. 0512/52058-123, Immobilienverwaltung

Servicestelle Recht

Alle Rechtsfragen, Mitgliederinformation, Begutachtung von Gesetzen, Verordnungen und EU-Rechtsakten, rechtliche Unterstützung der anderen Abteilungen

Mag. Christian FÖGER, Tel. 0512/52058-148, Abteilungsleiter

Servicestelle Rechnungswesen

Daniela BRUGGER, Tel. 0512/52058-140, Buchhaltung

Nicole KUPRIAN, Tel. 0512/52058-161, Buchhaltung

Stephanie SALCHNER, Tel. 0512/52058-143, Buchhaltung

Erika WALDER, Tel. 0512/52058-129, Buchhaltung

Servicestelle EDV

Ansprechstelle für EDV-Belange, Entwicklung und Wartung der eigenen Programme, Konzeption EDV-Infrastruktur, Auswertungen und Statistiken, Entwicklung und Wartung der Internetpräsenz

Konrad HELL, Tel. 0512/52058-146, Abteilungsleiter

Samuel KUCHER, Tel. 0512/52058-147, Netzwerktechnik

Philipp RADI, BA, Tel. 0512/52058-42, Projektmanagement



www.aektirol.at